

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des auf die Sonn- und Festtage folgenden Tages, je 2-4 Bogen stark mit den Grattabellagen.

„Praktische Mitteilungen für die Ostmark“ (landwirtschaftliche Beilage), 4 Seiten, „Illustriertes Sonntagsblatt“ (Romane, Novellen, Erzählungen), 8 Seiten stark, „Unterhaltungsblatt“ (Romane, Novellen, Erzählungen usw.), 8 Seiten stark, „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (Anzeigen und Humoristisches), 4 Seiten stark.

In Bromberg kostet die „Ostdeutsche Presse“, wenn dieselbe aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelmstraße Nr. 20 oder aus einer unserer zahlreichen Ausgabestellen abgeholt wird, vierteljährlich nur 1,75 Mark, für 2 Monate nur 1,20 Mark, für 1 Monat nur 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, für 2 Monate 1,40 Mark, für 1 Monat 0,70 Mark.

Für auswärtig nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



86. Jahrgang

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Anzeigen-Nachnahme in der Geschäftsstelle, Wilhelmstraße Nr. 20 und außerhalb von den sämtlichen Annoncen-Expeditionen. Redaktion: Wilhelmstraße Nr. 20. Verlag: Gruenauerische Buchdruckerei Richard Krahl, Bromberg (Gegründet 1806). Telegramm-Adresse: Ostdeutsche Presse Bromberg. Fernsprech-Anschluß Nr. 99.

Die 7gep. Beilage oder deren Raum kostet 25 Pf., mit Nachdruck u. ausländische Inserate 35 Pf., Arbeitsmarkt 15 Pf., Die 4gep. Beilage 30 Pf., mit Nachdruck 40 Pf., Offerten- u. Auktionsgebühren 20 Pf., Wohnungs-, Arbeitsmarkt u. Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

No. 165

Bromberg, Mittwoch, den 17. Juli 1912

No. 165

## Telegramme.

Ein Kriegsgerichtsurlteil.

Sebastopol, 16. Juli. (Tel.) Das Marinekriegsgericht verhandelte gestern über die Aufhebung der Mannschaft zur Besizergreifung des Panzerkreuzers „Joan Statuit“. Zehn Matrosen wurden zu m. l. o. d. 5 zu je 6 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

(Weitere Telegramme siehe an anderer Stelle.)

## Eine getäuschte Erwartung.

Von solchen Parteiorganen, deren schlechtes Gewissen in Sachen der Besitzbesteuerung nur allzu erklärlich ist, ist letzthin der „Erwartung“ Ausdruck gegeben worden, es würde der Vorlage von Besitzsteuerentwürfen an den Reichstag gar nicht erst bedürfen, da die günstige Finanzlage des Reiches die Ausschreibung neuer Steuern überflüssig mache; eine Erwartung, die sich dadurch nicht irren machen ließ, daß ein positiver Beschluß des Reichstages vorliegt, dessen Ausführung eine verfassungsmäßige Pflicht der in Frage kommenden Ressorts darstellt. Aber auch die sachlichen Voraussetzungen jener Erwartung stehen auf so schwankenden Füßen, daß man an amtlicher Stelle die Notwendigkeit erkannt hat, ihnen schon jetzt zu Leibe zu gehen, um die trügerischen Hoffnungen sich nicht erst festsetzen zu lassen.

In einer, ihrem ganzen Zuschnitt nach ersichtlich offiziellen Auslassung der „Berl. Pol. Nachr.“ wird darum die angeblich so „günstige Finanzlage des Reiches“ in einer Weise beleuchtet, welche die „Erwartungen“ der besitzsteuerfeindlichen Interessenten gründlich zerstört. Die „B. W. N.“ geben zu, daß der Endabschluß der Reichshauptkasse für das Rechnungsjahr 1911 günstig gewesen ist und daß ein Überschuf von einer Viertelmilliarde Mark, wie er sich dabei herausgestellt hat, bis dahin überhaupt noch nicht bezichtigt werden konnte. Aber dieser Überschuf ist bekanntlich bereits in die Rechnung der nächsten, bis zum Ende 1917 währenden Finanzperiode eingestellt, seine Verwendung ist festgelegt; darüber hinaus wird mit ihm nicht gerechnet werden können. Wie sich im laufenden Rechnungsjahre die Finanzlage des Reiches gestaltet, muß zunächst einmal überhaupt erst abgewartet werden. Die ersten beiden Monate haben, nach der genannten offiziellen Quelle, bei den hauptsächlichsten Einnahmequellen nicht schlecht abgeschnitten: es müßte aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß die tatsächlichen Verhältnisse eine Entwicklung annehmen, die auf ein weiteres ebenso günstiges finanzielles Ergebnis einer sehr bedeutenden Einnahme nicht rechnen läßt.

Die diesjährige Ernte verspricht recht gut zu werden. Das ist für die Landwirtschaft ein Segen und für die Konsumenten ein Vorteil. Eine gute Ernte stellt überhaupt eine Befruchtung für die ganze Volkswirtschaft dar. Für die Reichsfinanzen aber hat sie unangenehme Folgen. Einmal schmälert sie ganz naturgemäß unmittelbar die Einnahmen aus den landwirtschaftlichen Böden. Wenn im deutschen Reich die landwirtschaftlichen Erzeugnisse selbst in großem Umfang vorhanden sind, brauchen sie nicht aus dem Ausland eingeführt zu werden. Besser wird durch eine gute Ernte auch die Möglichkeit der Zollbezahlung durch Einfuhrschemine erweitert, und daß von dieser erweiterten Möglichkeit Gebrauch gemacht wird, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen. Die Reichskasse wird sich nach dieser halbamtlichen Darstellung darauf vorbereiten müssen, im laufenden Jahre geringere Einnahmen aus den landwirtschaftlichen Böden nicht bloß wie im Vorjahre, wo ganz besonders, auch im Finanzplane für die nächste Finanzperiode bereits in Rücksicht gezogene Verhältnisse vorlagen, sondern auch wie in normalen Jahren zu verzeichnen. Ein wesentlicher Einnahmefaktor wird also durch die tatsächliche Entwicklung geschwächt. Schon in den nächsten Ausweisen über die Einnahmen wird man vorausichtlich die Wirkung beobachten können.

Man wird den „B. W. N.“ bei dieser Sachlage durchaus zustimmen müssen, wenn sie feststellen, daß ebenso wie die formelle Forderung des Besitzsteuerbeschlusses des Reichstages die Vorlegung der betreffenden Steuerentwürfe notwendig macht, auch die finanzielle Entwicklung des laufenden Rechnungsjahres im Reich die Möglichkeit machen dürfte, daß also der „Erwartung“, die Besitzsteuerentwürfe würden nicht eingebracht werden, entgegengetreten werden muß.

## Die Türkei, der Krieg und die Mächte.

Konstantinopel, 15. Juli. Der Großwesir hielt heute in der Deputiertenkammer eine eingehende Rede über die innere und äußere Politik und stellte im Anschluß daran die Kabinettsfrage. Der Minister des Äußeren verlas ein Exposé über die auswärtige Politik, in dem er besonders betonte, die Türkei werde den Krieg fortsetzen und Friedensvorschläge nur dann prüfen, wenn sie annehmbar seien. Er schloß mit den Worten: „Das Osmanische Reich wird vor dem Auslande wie ein einziger fester Block erscheinen.“

Über die Einzelheiten des vom Minister des Äußeren verlesenen Exposés wird uns gedruckt:

Konstantinopel, 16. Juli. (Tel.) Der Minister erklärte: Man habe geglaubt, der Krieg werde in 14 Tagen zu Ende sein, indessen leisteten die Türken bereits seit 10 Monaten Widerstand. Wir setzen den Krieg fort, weil wir leben wollen und weil die Friedensbedingungen, die der Feind, der uns nicht zu besiegen vermag, uns vorzuschlägt, unannehmbar sind. Die freundschaftlichen Beziehungen mit England werden trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten auf angelegentlichem Wege fortgeführt. Die traditionellen Beziehungen zu Frankreich haben nichts von ihrer Intimität und Stärke eingebüßt. Es geht uns nicht, daß die Situation der Verbündeten, unserer Freunde Deutschland und Österreich-Ungarn, gegenüber den Kriegführenden eine außerordentlich delikate ist. Die nichtsdestoweniger uns gegenüber seit Beginn des Krieges gelieferten Beweise der Freundschaft verdienen unseren Dank. Die bedeutenden Reden des Ministers des Äußeren Grafen Verdol in den Delegationen seien ein glänzender Beweis der intimen Beziehungen zwischen der Türkei und Österreich-Ungarn. Es habe zwischen der Türkei und Rußland Meinungsverschiedenheiten gegeben, sie seien aber beiderseits mit gleich gutem Willen gebrüht worden. Rußland habe selbst gewisse Schritte unternommen, um der blutigen Tragödie ein Ende zu machen, sie seien aber ohne Erfolg geblieben. Der Minister schloß: Unsere Beziehungen zu den Balkanstaaten sind auch während des Krieges sehr intime.

Nach der Verlesung des Exposés sprach die Kammer der Regierung mit 194 gegen 4 Stimmen ihr Vertrauen aus.

## Politische Tagesschau.

\*\* Bromberg, 16. Juli.

Verlängerung der Nordlandreise des Kaisers. Aus dem Umstande, daß die Schiffe der Kaiserflotte in Bergen die Weisung erhielten, ungewöhnlich viel Kohlen einzunehmen, schließt man nach der „Köln. Ztg.“, daß die Reise weiter gen Norden gehen werde, als in den letzten Jahren. Vielleicht dürfte das Nordkap, das der Kaiser vor langer Zeit einmal umschiffte hat, erreicht werden, zumal der heurige Sommer hierzu besonders geeignet sei. Daß die Reise eine weitere Ausdehnung annehme, ergebe sich schon daraus, daß die Flotte entgegen der sonstigen Gepflogenheit, erst am 8. August in die heimischen Gewässer zurückkehren solle.

Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg ist von Moskau abgereist und am gestrigen Montag früh wieder in Berlin eingetroffen. Bevor der Kanzler nach Hohenfinow übersiedelt, wird er noch einige Tage in Berlin bleiben. Später wird er nach Gastein reisen und, wie mehrere Blätter melden, während seines Aufenthalts in Österreich mit dem dortigen Minister des Äußeren Grafen Berchtold zusammen treffen.

Der Nachfolger Sobretts. Der „Danziger Ztg.“ zufolge soll als gemeinsamer Kandidat im Landtagswahlkreis Berent-Pr.-Stargard Kommerzialrat A. D. Kalau vom Hofe aufgestellt werden. „Nach dem bestehenden Kompromiß haben die Liberalen diese Kandidatur vorzuschlagen. Da Sobrecht der nationalliberalen Partei angehört, soll auch sein Nachfolger ein Nationalliberaler sein.“

Durch Kaiserliche Verordnung wird der auf die Unfallversicherung bezügliche Teil der Reichsversicherungsordnung zum 1. Januar 1913 in Kraft gesetzt. Die neue Krankenversicherung tritt am 1. Januar 1914 ins Leben.

Stiftung einer Kolonialdenkmünze. Der Kaiser hat eine Kolonialdenkmünze für Teilnehmer an militärischen Unternehmungen in den Schutzgebieten gestiftet. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Stiftungsurkunde, die vom 13. Juni d. Js. datiert ist. Die Denkmünze zeigt, umgeben von

einem Kranz, auf der Vorderseite das Brustbildnis des Kaisers mit Namenszug und darüber befindlicher Kaiserkrone, auf der Rückseite unter der Kaiserkrone die Inschrift „Den tapferen Streitern für Deutschlands Ehre“, umgeben von einem Lorbeer- und einem Eichenzweig. Farbige erhalten die Denkmünze in kleinerem Format. Im Anschluß an die Stiftungsurkunde und ihrer Ausführungsbestimmungen wird ein Verzeichnis der militärischen Unternehmungen im Sinne der Urkunde veröffentlicht.

Die Karlsruher Budgetkomödie. Der „Vorwärts“ verrät durch seinen Kommentar zur badischen Budgetangelegenheit, daß es nur ein Vorwand war, wenn die badische Sozialdemokratie die Ablehnung des Budgets mit der Verweigerung staatsbürgerlicher Gleichberechtigung durch das Karlsruher Ministerium begründete. Das sozialdemokratische Zentralorgan schreibt nämlich: „Der liberalen Presse wäre es aus begreiflichen Gründen weit lieber gewesen, die Regierung hätte sich möglichst entgegenkommend gegen die sozialdemokratische Fraktion benommen und diese dadurch vor die Entscheidung gestellt, entweder trotzdem das Budget abzulehnen, oder aber dem in Magdeburg gefaßten Parteitagbeschlusse entgegen zu handeln und dadurch erneut ernste Differenzen in unserer Partei herauszubekommen. Galt es für uns auch für ausgeschlossen, daß unsere Genossen in der badischen Zweiten Kammer sich in Widerspruch zu dem Beschlusse des Magdeburger Parteitages gesetzt hätten, so ist doch unzweifelhaft in den liberalen Parteien sehr stark mit dieser Möglichkeit gerechnet worden.“ Damit ist eingestanden, daß die badischen Revisionisten den Ausbruch einer auf den Budgetstreit zurückgehenden Parteikrise vermeiden wollten und aus diesem Grunde gegen das Budget stimmten.

Verhältnismäßigsystem in Baden. Die badische Regierung hat, nach einer Meldung der „Liberalen Landtagskorrespondenz“, der Abgeordnetenkammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, demzufolge für die jüngste römische Städte Baden bei den Landtagswahlen das Verhältnismäßigsystem eingeführt werden soll. Dabei soll Mannheim 6, Karlsruhe 5, Freiburg 3, Heidelberg 2 und Pforzheim 2 Abgeordnete erhalten. Die Vorlage dieses Gesetzentwurfes bedeute einen Erfolg des Zentrums, dem sich die Regierung vor allem in der Frage des 6. Abgeordneten für Mannheim unterworfen hat und den das Zentrum nur bewilligen wollte, wenn in den größten Städten die Verhältnismäßig eingeführt werde.

Eisenbahnunfallstatistik in Frankreich. Paris, 13. Juli. Auf eine briefliche Anfrage des Deputierten Engerand nach dem Schaden, der durch Unfälle auf der verstaatlichten Weisbahn vom 1. Juli 1909 bis zum 1. März 1912 angerichtet worden sei, erwiderte der Minister der öffentlichen Arbeiten Dupuy, daß in diesem Zeitraum 68 Lokomotiven, 30 Tender, 198 Lastwagen und 451 Waggons teils zerstört, teils beschädigt wurden.

Über die Einnahme von Sidi Ali, den jüngsten Waffenerfolg der Italiener in Tripolis, veröffentlicht die Agenzia Stefani Einzelheiten, aus denen folgendes wiedergegeben sei: Der außerordentlich heftige Angriff des Feindes, dessen Kräfte durch Verstärkungen bis auf 5- oder 6000 Mann anwuchsen, wurde durch mehrere Gegenangriffe mit dem Bajonett und mit Unterstützung der gesamten Artillerie des Korps Lequio, des berghängigen Lagers von Sidi Said, sowie der Gebirgsartillerie der Reserve zurückgeschlagen. Auf der Flucht wurde der Feind durch das Kreuzfeuer der italienischen Batterien zerstreut und vernichtet. Die Italiener hatten 16 Tote, darunter 4 Askaris, und 73 Verwundete, davon 19 Askaris. Die nach dem Kampfe vorgenommenen Erkundungen der verlassen feindlichen Stellungen führten zu der Entdeckung mehrerer hundert Tote. Zahlreiche Waffen, Munition und Verwundete fielen in die Hände der Italiener. Die Haltung der italienischen Truppen war sehr gut, besonders in Anbetracht der drückenden Hitze, die von dem seit dem Morgen wehenden Schilbwind verursacht wurde. — Die Angaben über die gegenwertigen Verluste werden wohl mit Vorsicht aufzunehmen sein, zumal fast alle Siegesnachrichten der Italiener das gleiche Merkmal zeigen, die Verluste der Türken und Araber als außerordentlich stark, die eigenen als ganz geringfügig darzustellen. So etwas kann im einzelnen Falle vielleicht einmal vorkommen, aber nicht so häufig „epidemisch“. Auf andere Weise erfährt man denn auch, daß die Verluste der Italiener bei den Kämpfen der letzten Zeit doch ganz erheblich gemessen sein müssen. So wird aus Neapel und

Palermo vom 15. Juli berichtet, daß mit den Hospitalschiffen „Regina d'Italia“ und „Italia“ 750 bzw. 722 Kranke und Verwundete in den genannten beiden Häfen eingetroffen seien, also rund 1500 Mann!

Aus Marrakesch wird unter dem 9. Juli gemeldet: Der Konflikt zwischen El Glawi und Mtugi dauert an. In der Bevölkerung wird schon davon gesprochen, daß Sriba, der Präsident des Susgebietes, als Sultan anerkannt wird. — General Mautey hat dem französischen diplomatischen Agenten Anweisungen gegeben für den Fall, daß eine Räumung der Stadt notwendig werden sollte.

Die Monarchistenunruhen in Portugal. Lissabon, 15. Juli. In Loures, Bucellas und zwei anderen in der Nähe von Lissabon gelegenen Gemeinden haben die Republikaner die Ortsgeistlichen vertrieben. Zahlreiche Einwohner verfolgten die Geistlichen bis vor die Tore von Lissabon. — Der Pfarrer in Bellas ist verhaftet worden. Die Blätter melden außerdem noch weitere Verhaftungen, die damit begründet werden, daß in Bellas eine Empörung angezettelt werden sollte. — Über eine Schreckensherrschaft der „Carbonari“ wird der „D. Tagesztg.“ aus Paris, 15. Juli, gedruckt: Die republikanischen Machthaber nehmen den jüngsten, wie es nummehr scheint, wieder verunglückten Monarchistenfall in Portugal zum Vorwande, um alle ihnen unbenutzen Personen zu verfolgen, die sie irgend wie in dem Verdachte haben, nicht für die Republik begeistert zu sein. Durch Carbonaris ermorben oder hinter Schloß und Riegel setzen zu lassen. So meldet der „Eclair“ aus Lissabon, daß vorgestern Abend eine Horde von Carbonari auf das Haus des bekannten Politikers und Publizisten Homen Christo, der sich in das Ausland geflüchtet hat, mehrere Salven abfeuerten, die den in dem Gebäude anwesenden Redaktionssekretär Christos schwer verwundeten. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Dann zertrümmerten die Carbonari die ganze Wohnungseinrichtung. Andere Nachrichten bejahen, daß gestern in Lissabon mehrere bekannte royalistische Parteigänger ermordet wurden. In allen Städten Portugals werden Verhaftungen vorgenommen.

Eine Kabinettskrise in China. Wie amtlich aus Peking mitgeteilt wird, hat der Präsident die Rücktrittsgesuche von vier Mitgliedern des Kabinetts, die von ihren politischen Anhängern zum Rücktritt gezwungen wurden, angenommen. Auch der Finanzminister Hsiungshing ist zurückgetreten, um sich gänzlich dem Studium der Finanzlage des Landes widmen zu können. Der Premierminister, der Finanzminister und der ehemalige Finanzminister Chowtschi werden ein Komitee bilden, das sich mit der Frage der fremden Anleihen beschäftigt soll. Die Urfragen dieses Kabinettswechsels sind zum Teil auf die Schwierigkeiten zurückzuführen, in die China durch das Scheitern der Sechsmächte-Anleihe geraten ist. Die Regierung wollte sich bekanntlich nicht die Finanzkontrolle der fremden Mächte gefallen lassen, hat aber durch die Ablehnung der Vorschläge die Geldflammität noch vergrößert, unter der das Land seit Einführung der Republik leidet. Als weiterer Grund der Demission sind die Gegenstände zu erwähnen, die zwischen dem Norden und Süden des Reiches der Mitte herrschen. Sie haben bereits die Flucht Tangschaojes veranlaßt, ohne daß dadurch die Mißstimmungen innerhalb des Kabinetts bejeitigt wurden.

## Deutschland.

Wilhelmshaven, 15. Juli. Das erste Geschwader ist heute morgen nach der Ostsee abgegangen.

## Ausland.

Rußland.

Rebal, 15. Juli. Der große Torpedokreuzer „Kovil“ hat auf seiner getrigen ersten Probefahrt voll ausgerüstet und mit kriegsmäßiger Beladung während mehrerer Stunden eine Geschwindigkeit von 36 1/2 Knoten erreicht. Das Schiff ist also das schnellste Kriegsschiff der Welt. Es ist nach Plänen der Vulkanwerft von den Vulkanwerken gebaut und mit vom Vulkan gelieferten Maschinen und Kesseln ausgerüstet. Da bei der Fahrt bei weitem nicht die volle Maschinenleistung zur Anwendung gebracht wurde, so ist zu erwarten, daß das Schiff noch eine erheblich größere Geschwindigkeit erreichen wird.

Serbien.

Belgrad, 15. Juli. Ein königlicher Ukas ordnet die Einberufung sämtlicher Reservisten zu einer zwanzigtägigen Übung in den Monaten Juli, August und September an.

Großbritannien.

London, 13. Juli. Bei der Wahl zum Unterhaus in Hanley erhielt Duthwaite (Liberal) 6647, Pittner (Unionist) 5993, Finney (Arbeiterpartei) 1694 Stimmen.

London, 13. Juli. Zwischen arbeitswilligen und ausländischen Doctararbeitern kam es heute bei Tilbury und Grays zu einem ersten Zusammenstoß.

London, 15. Juli. Die Einigungsverhandlungen zwischen den Unternehmern und den Doctararbeitern machen Fortschritte.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Juli. Die von der Kammer zur Untersuchung in der Angelegenheit des Verkaufs dreier Staatsdomänen im Vilajet Adana durch den früheren Finanzminister Nail Bey eingesetzte Kommission hat sich dahin ausgesprochen.

Amerika.

Newyork, 15. Juli. Die Präsidentschaftswahlen in Panama haben einen ruhigen Verlauf genommen.

Washington, 14. Juli. In der von der Interstate Commerce Commission gegen die Paketpostgesellschaften der Vereinigten Staaten ergangenen Entscheidung wird eine bedeutende Herabsetzung der Tarife.

Washington, 14. Juli. In der von der Interstate Commerce Commission gegen die Paketpostgesellschaften der Vereinigten Staaten ergangenen Entscheidung wird eine bedeutende Herabsetzung der Tarife.

Newbedford (Massachusetts), 15. Juli. Über 10 000 Arbeiter von elf Baumwollstoffabriken sind, um gewisse Forderungen durchzusetzen, in den Ausstand getreten.

Luffschiffahrt.

Der Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor. Berlin, 15. Juli. Das Preisgericht für den Wettbewerb um den Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor trat heute unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Oberbaurats Reith, Abteilungschef im Reichs-Marineamt, zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Kaderborn, 15. Juli. Aus dem Westfälischen Luftfahrerverband und dem Windener Verein für Luftschiffahrt ist, wie das Westfälische Volkblatt meldet, eine Vereinigung hervorgegangen, um den Flugplatz Senne bei Dippshagen zu übernehmen.

Reims, 15. Juli. In dem Ausschlagsfliegen für den Gordon-Bennett-Vokalflug Bédriens sämtliche Rekorde von 10 bis 200 Kilometer.

Neue Todesopfer der Aviatik. Sebastopol, 16. Juli. Gestern ist der Flieger Leutnant Pacuzzi abgestürzt, wobei er den Tod fand.

Neues vom Tage.

Unschuldig als Spion verhaftet. Von einem argen Mißgeschick wurde auf seiner Ferienreise ein Pofener Lehrer betroffen, der infolge der Anzeige eines überreizten oder überängstlichen Kurgastes mitsamt seinem Sohne unter dem bösen Verdacht der Spionage verhaftet wurde.

Nach ein Opfer der Breslauer Zusammenstoß-Katastrophe. Breslau, 15. Juli. Am Sonntag früh verstarb im Allerheiligenspital das bei dem Eisenbahnunglück bei Schmiedefeld schwer verletzte Fräulein Elfriede Meier.

Skandaliszenen bei einem Leichenzug. Breslau, 15. Juli. Die „Schleif. Volksztg.“ meldet aus Jauer: Zu skandalösen Auswüchsen kam es bei der Überführung der Leiche des durch Selbstmord geendeten Kommerzienrats Knappe.

Grubenbrand. Breslau, 15. Juli. Die „Schl. Btg.“ meldet aus Zabrze: Auf dem Ostfeld der Königin-Luise-Grube brach heute in dem Redensloz auf der 314 Metersohle ein Grubenbrand aus.

Sich selbst gestellt. Berlin, 15. Juli. Der Maler Willi Reinelt, der, wie berichtet, vor einigen Tagen Frau Gärtke, die Inhaberin eines Räumwarenlabens, durch mehrere Revolverhüßle niederstreckte, hat sich heute vormittag in Marienfelde freiwillig der Polizei gestellt.

Der Selbstmord der Wechselfälcherin. Berlin, 15. Juli. Die Bukmacherin Jeannette Lövy, über deren umfangreiche Wechselfälchendelei wir mehrfach berichteten, hat tatsächlich, wie sie bekanntlich vorher in einem Briefe an die Kriminalpolizei ankündigte, gemeinsam mit ihrer Schwester Ida Selbstmord begangen.

Bei einem Kravall erschossen. Neutra (Ungarn), 15. Juli. Am Sonntag griff im Dorfe Felsbercleny ein Trupp betrunkener Bauernburshen einen Gendarmerepotesen, der aus einem Zugführer und einem Gefreiten bestand, mit Steinen an.

Ein Karussell zusammengebrochen. Paris, 15. Juli. Auf der Place Bigalle in Paris brachen die Eisengestänge eines Karussells, das hochmodern mit Aeroplanen ausgerüstet ist.

Apachenjagd in Paris. Paris, 15. Juli. Gestern Abend drang ein Mann in das Kasino von Eughien-les-Bains nördlich von Paris ein, indem er seine Eintrittskarte an der Kinttertür löste.

Tod in den Wellen. Berlin, 15. Juli. Am Sonntag ereigneten sich auf den Gewässern in der Umgegend von Berlin zahlreiche Bootsunglücksfälle, bei denen insgesamt fünf Personen ihren Tod in den Fluten fanden.

Schiffsunfälle. Hamburg, 15. Juli. Der von Newyork kommende Sapagadampfer „Cincinnati“ rannte bei der Einfahrt in den Küwärdter Hafen den Schlepddampfer „Michel“ an, der sank.

wärder Hafen den Schlepddampfer „Michel“ an, der sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

Die amerikanischen Lehrer in Deutschland. Hamburg, 15. Juli. Die Mitglieder des nationalen deutsch-amerikanischen Lehrerbundes waren gestern Abend einer Einladung der Hamburger Oberlehrerbörde zu einem geselligen Reisausflug gefolgt.

Eine neue Heilquelle. Detmold, 15. Juli. In dem 860 Meter tiefen Kalibohrloch bei Sonneborn ist in der Nacht zum Sonntag unter donnerartigem Getöse eine salzhaltige Schwefelquelle zum Ausbruch gekommen.

Attentat auf einen GILzug. Jena, 15. Juli. Auf dem um 3 Uhr 58 Minuten von Jena abgehenden GILzug wurde gestern kurz hinter dem Weimar-Geraer Bahnhof in Jena ein Schuß abgegeben.

Vom 17. Deutschen Bundesschießen. Frankfurt a. M., 16. Juli. (Telegramm.) Auf das Südbüdingstelegramm des Deutschen Schützenbundes an den Kaiser ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den Südbüdinggruß der zum 17. Deutschen Bundes- und Jubiläumsschießen vereinigten Schützen gern entgegengenommen.“

Gemeinnützige Stiftung. Köln, 15. Juli. Der verstorbenen Kommerzienrat Fritz Borster, Teilhaber der chemischen Fabrik G. m. b. H. Kalk, bedachte, wie die „Köln. Btg.“ meldet, das evangelische Krankenhaus in Kalk mit einem Vermächtnis von 100 000 Mark.

Automobilunglück. Cochem, 15. Juli. In der Nähe von Cochem überschlug sich auf frischgepflasterter Landstraße ein Automobil mit vier Herren aus Güttersloh.

Eine ganze Familie durch Bilze vergiftet. Prag, 15. Juli. Die aus fünf Köpfen bestehende Familie des Arbeiters Studnicka ist infolge Genußes giftiger Schwämme lebensgefährlich erkrankt.

Ein Karussell zusammengebrochen. Paris, 15. Juli. Auf der Place Bigalle in Paris brachen die Eisengestänge eines Karussells, das hochmodern mit Aeroplanen ausgerüstet ist, so daß sämtliche Aeroplaner aus einer Höhe von etwa zwölf Metern auf das Steinpflaster niederkrausten.

Apachenjagd in Paris. Paris, 15. Juli. Gestern Abend drang ein Mann in das Kasino von Eughien-les-Bains nördlich von Paris ein, indem er seine Eintrittskarte an der Kinttertür löste.

Tod in den Wellen. Berlin, 15. Juli. Am Sonntag ereigneten sich auf den Gewässern in der Umgegend von Berlin zahlreiche Bootsunglücksfälle, bei denen insgesamt fünf Personen ihren Tod in den Fluten fanden.

Schiffsunfälle. Hamburg, 15. Juli. Der von Newyork kommende Sapagadampfer „Cincinnati“ rannte bei der Einfahrt in den Küwärdter Hafen den Schlepddampfer „Michel“ an, der sank.

alt und Werkstättenarbeiter an der Nordbahn in Paris und wohnt in einer enghenigen Straße des nördlichen Proletariertviertels von Paris.

Eine gefährliche Verbrecherjagd. Luxemburg, 15. Juli. Seit einiger Zeit verkehrt eine Verbrecherbande, deren Taten an die Verbrecher der Pariser Mächten erinnern, die Einwohner des luxemburgischen Kantons Esch in Schrecken.

Revolte in einem italienischen Irrenhause. Turin, 15. Juli. Im Provinzialirrenhause in Collegno bei Turin, das 2000 Frennklinge, darunter 80 kriminelle Geistesranke, beherbergt, haben laut „B. L.“ in der vergangenen Nacht zwölf der Internierten ihre Wärter übermächtig, sich ihrer Revolver und Schlüssel bemächtigt.

Von den Olympischen Spielen. Stockholm, 16. Juli. (Telegramm.) Am gestrigen Montag fanden die Schlussspiele im Sprung vom hohen Tamplin statt. Dabei erhielten Aberg-Schweden die goldene Medaille, Zürner-Deutschland die silberne Medaille.

Heftige Wirbelstürme in Mexiko. Newyork, 15. Juli. Dem „New York Sun“ wird aus Mexiko gemeldet, daß im Staate Guanajuato heftige Wirbelstürme großen Schaden verursacht haben.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Chicago. Newyork, 15. Juli. Über den gestern gemeldeten Eisenbahnzusammenstoß in der Nähe von Chicago werden dem „B. L.“ noch folgende Einzelheiten berichtet: Infolge des dichten Nebels überfah ein Schnellzug einen Personenzug.

Brant-Seide v. Mk. 1.35 ab. Schon verzollt! - Verlangen Sie Muster! - G. Henneberg, Zürich.

Epirus-Krakowiak. Beliebteste und billigste Handarbeit-Cigarette. 10 Stück 12 Pfg. 3 Stück 10 Pfg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Juli.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Bromberg.

Unter der fortdauernden Herrschaft des Hochs hatten wir gestern heiteres, trockenes, warmes Wetter. Der Kern des Hochs liegt jetzt über England. Im hohen Norden zieht ein Tief ostwärts. Wir haben auch weiterhin trockenes, heiteres, warmes Wetter zu erwarten.

\* Zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Posen soll, Posener Blättern zufolge, der Präsident des Landgerichts Charlottenburg, Geheimrat Ober-Justizrat Karl Lindenberg, aussersehen sein.

\* Pfarradministrator Jagalski an der hiesigen katholischen Pfarrkirche hat infolge Berufung des Pfarrers Beder aus Schrimm seine Tätigkeit an der hiesigen Propstei aufgegeben und übernahm bereits die ihm zugewiesene Propstei zu Szadowitz bei Hohensalza. Aus dem Leserkreis wird uns hierzu geschrieben: Pfarrer Jagalski, der insgesamt 16 Jahre an der Pfarrkirche wirkte und nach dem Tode des Propstes Markwart sechs Jahre lang die Administration führte, erfreute sich einer großen Beliebtheit und Hochachtung, die weit über die Grenzen Brombergs reichte. Pfarrer Jagalski war während seiner Tätigkeit in Bromberga frei von jeglichem Zelotismus, ein zuvorkommender und friedliebender Mann. Nachzurühmen ist es ihm in erster Linie, daß er während seiner sechszehnjährigen Tätigkeit an der hiesigen Pfarrkirche, obwohl er ein Pole ist, den konfessionellen und nationalen Frieden in jeder Hinsicht zu wahren trachtete. Er lebte hier ausschließlich seinem geistlichen Berufe und enthielt sich jeder politischen Tätigkeit. Seinen Bemühungen mit zu verdanken ist die Enttötung des noch im Bau befindlichen neuen Gotteshauses in der Berlinerstraße. Pfarrer Jagalski wurde, bevor er Bromberg verließ, von den vielen polnischen Vereinen mit Andenken reich beschenkt und ein Massenabschied von mehreren tausend Stück wurde erzielt mit dem Verkauf der Photographien des Scheidenden.

\* Vater: Heute Dienstag zum letzten Male „Der Graf von Luxemburg“. Morgen Mittwoch hat Herr Kapellmeister Kritik sein Benefiz; es wird bei dieser Gelegenheit Jean Gilberts reizende Operette „Die feuchte Susanne“ zum ersten Male gegeben. Dem geschätzten Dirigenten wäre als Anerkennung für den Fleiß, durch den er so vielen Theaterbesuchern genutzte Stunden bereitet hat, ein recht volles Haus zu wünschen. Donnerstag „Der Tanzmahl“.

Im Elbium-Theater ging gestern Abend als einmalige Aufführung Hermann Sudermanns bekannte vieraktige Komödie „Die Schmetterlingsflucht“ in Szene. Die Anziehungskraft des ja freilich schon halb in Vergessenheit geratenen Werkes auf das hiesige Publikum scheint keine allzu-große zu sein, denn das Haus war nur mäßig besetzt. Die Aufführung kann, abgesehen von einzelnen Unebenheiten, als eine gelungene bezeichnet werden. Die Darsteller gaben sich alle Mühe, ihren Rollen gerecht zu werden und erzielten eine anerkennenswerte künstlerische Gesamtleistung. — Bedauerlicherweise lehnen es einzelne Damen immer noch ab, der Bitte der Direktion, ihre Güte während der Vorstellung abzunehmen, nachzukommen. Nun mag ja ein moderner Miesentum an und für sich auch ein Kunstwerk sein, sicherlich aber doch kein literarisches, zu dessen Genuß man ins Theater geht. Die berechnlichen Damen mögen also bedenken, daß den hinter ihnen Sitzenden mit dem Ausblick auf die Bühne mehr gebietet ist als mit dem Ausblick auf ihren modernen Hut, dessen Ele-

ganz ja übrigens bei dem verdunkelten Raume doch nicht zur Geltung kommt.

\* Elbium. Heute Dienstag „Autolobchen“. Mittwoch großes Streichkonzert, angeführt von der gesamten 14er Kapelle unter persönlicher Leitung des königlichen Musikleiters von der Döbennühle. Donnerstag Ernteaufführung: „Das kleine Café“, Lustspiel von Tristan Bernard. Die Novität ist der neueste Lustspielschlagler und u. a. am Trianontheater in Berlin mit großem Beifall aufgenommen worden.

f Die Tischlerinnung hielt gestern im Dickmannschen Lokale ihre Quartalsitzung ab. Der Obermeister der Innung, Herr Quandt, eröffnete die Sitzung mit einem Kaiserhoch. Zu Gefallen freigeprochen wurden drei Lehrlinge, welche die Prüfung als Gesellen bestanden, und eingeschrieben in die Lehrlingsrolle drei junge Leute. Demnächst kamen das Tischlergerichte betreffende und Innungsangelegenheiten zur Besprechung.

f Ermittelte Diebe. Am 7. Juli sind dem Kaufmann H. aus Hohenholm aus seinem unverschlossenen Kasten ein Paar Schnürschuhe im Werte von 16 Mark entwendet worden. Als Täter wurde der Kaufmann K. von hier ermittelt. Die Schuhe wurden bei ihm vorgefunden. Er ist geständig. — Aus der Wohnung der Kochfrau N. von hier wurde eine Bluse im Werte von 2 Mk. entwendet. Täterin ist die Arbeiterin E. ohne Wohnung. Sie wurde dabei betroffen, als sie die Bluse anhatte.

Hohensalza, 15. Juli. (Beim Rettungswerk verunglückt.) Ein recht bedauerlicher Vorfall ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, gestern Abend bei Montag. Ein junger Mensch, der seinem Freunde das Leben retten wollte, hat dabei das eigene Leben lassen müssen. Der etwa 23 Jahre alte Kreisfahrgenosse Wölk von hier habete mit einem Freunde umweit der früheren Militärbadeanstalt in der Neße an einer Stelle, die erst vor kurzem ausgegärtet und infolge dessen ziemlich tief ist. Der Freund Wölk verlor plötzlich in der Tiefe, worauf letzterer ihm zur Hilfe eilte. Dabei ertrank Wölk, während es hinzugekommenen Personen gelang, den anderen jungen Mann zu retten.

ph Schwefelan, 15. Juli. (Vereinsgründung.) Ein Radfahrerverein ist in Groß-Kreutzsch gegründet worden, dem sofort 20 Mitglieder beitraten.

Zduny, 14. Juli. (Vom Personenzuge überfahren) wurde, wie der „Ges.“ berichtet, auf dem Bahnhof Wirschtowitz ein Aufseher, der trotz geschlossener Schranke das Geleis zu überschreiten versuchte. Der Schwerverletzte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

w Graudenz, 15. Juli. (Feuer. Tod infolge Schreck.) Angekommen in die Leiche. Rettung. Entflohen.) Ein Feuer, dem leider, wenn auch auf indirekte Weise, ein Menschenleben zum Opfer fiel, brach in der Wohnung eines Tischlermeisters in der Trinkestraße aus. Durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings geriet dessen Dachstuhl in Brand. Durch den Feuersturm wurde nun die im gleichen Hause wohnende 60 Jahre alte Frau Mehl so in Aufregung versetzt, daß sie einen Herzschlag erlitt und auf der Stelle starb. — Angekommen wurde gestern am Weichelfufer bei Böslershöhe die Leiche eines unbekannten Mannes. Der Tote muß schon längere Zeit im Wasser gelegen haben, da die Verwesung schon ziemlich vorgeschritten war. — Vom Tode des Ertrinkens rettete gestern der Bootsdienst Schulz des Graudenz Rudervereins den Schüler Lewandowski. Der Knabe vernünftete sich auf einem Kahn und fiel plötzlich ins Wasser. Der Bootsdienst sprang nach und holte das Kind heraus. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Dies ist in kurzer Zeit der zweite Fall, daß Herr Schulz Kinder vom Tode des Ertrinkens rettete. — Entgangen aus der Schweizer Irrenanstalt ist am Sonntag der Stellmacher Rudolf Kleinhardt aus

Graudenz, der hier als Pferdedieb festgenommen war und zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach Schneid gebracht worden war.

Danzig, 15. Juli. (Zoppoter Sportwoche.) Am Sonntag Abend veranstaltete der Danziger Schwimmverein anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums im großen Saale des Kurhauses zu Zoppot ein Festmahl mit Damen, an dem gegen 200 Personen, darunter die Spitzen der Behörden aus Danzig und Zoppot, teilnahmen. Oberpräsident v. Jagow feierte die Verdienste des Danziger Schwimmvereins im allgemeinen und die staunenswerten Leistungen der diesmaligen sportlichen Veranstaltungen, besonders der einzig dastehenden Gela-Zoppot-Tour im besonderen. — Der gestrige letzte Sonntag brachte vormittags die von der Ostdeutschen Regatta veranstaltete Segelwettkampftage auf der Danziger Bucht vor Zoppot, und zwar diesmal unter dem Protektorat des Kronprinzen, der sich mit seiner Yacht „Angela V“ unter Führung des Kapitänsleutnants Graf von Platen in der Sonderklasse beteiligte. Im ganzen nahmen in den verschiedenen Klassen 28 Yachten aus Danzig, Königsberg, Tilsit, Memel, Kiel, Lübeck, Hamburg und Riga teil. Die Bahnlänge betrug 13 Seemeilen und wurde in einem Dreieck geegelt. Es wehte eine frische Nordbrise zwischen 3 und 5 Sekundenmetern. An Stelle der Yacht „Gilde“ aus der Handicap-Klasse war die „Selga“ der Kaiserlichen Yacht erschienen. Gleich beim Start wurde der „Sophia Elisabeth“ von der „Wespa“ der Kaiserlichen Yacht weggebrochen. Trotzdem und obwohl sie wegen zu frühen Starts nochmals umkehren mußte, ging sie als erste durchs Ziel. Trotzdem „Angela V“ des Kronprinzen verpatet am Start eintraf, erzielte sie noch in ihrer Klasse einen zweiten Preis. „Titania“ von Königsberg erzielte sowohl den Ehrenpreis der Stadt Danzig als relativ schnellste Rennjacht, als auch den Britwicz-Pokal als relativ schnellste beim Gode Wind registrierte Yacht.

Table with 2 main columns: Pegel and Wasserstände. Pegel table lists locations like Weichsel, Patozsym, Thom, etc. Wasserstände table lists locations like Bromberg, Graudenz, etc. with water levels.

Table with 2 main columns: Holzflößerei and Magdeburg, 16. Juli. Holzflößerei table lists names like Julius Wegener, M. Eggebrecht, etc. Magdeburg table lists names like Kornzuder, Mend, etc.

Schiffsverkehr vom 13./7. bis 16./7., mittags 11 1/2 Uhr

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Warenladung, Von nach. Lists ship arrivals and departures.

Börsennotierungen

Table with 2 columns: Name of instrument, Value. Lists Berlin, 16. Juli, nachm. 1 Uhr (Vorboerse) and various exchange rates.

Stellen-Angebote

3-10 M. tägl. f. Bonn. Verkau. febr. Stand. verbien. Nebenverdienst durch häusliche schriftl. Arbeit, Verandteile, Hausfabrikation, Werteta. usw. Näb. im Prospekt v. Vogt & Co., Heidelberg 6.

Bekanntmachung. Arbeiter

werden sogleich für dauernde Beschäftigung eingestellt. Meldungen Mittauerstr. 63/64 von 12 bis 1 Uhr mittags. (373) Bromberg, den 15. Juli 1912. Der Magistrat, Grundeigentums-Deputation

Kraftigen Laufburschen

sucht per sofort (31) Adolf Barnass, Bahnhofstr. 57. Kraftiger Arbeitsbursche kann sich melden Wegners Hotel. Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden. Blum Nachf., Danzigerstraße 19.

Wohnungs-Anzeigen

Ein 3-4 Zimmerwohnung mit groß. Pferde stall in der Bahnhofsstraße oder in der Nähe zu mieten gesucht. Offerten unter E. L. 21 a. d. Geschäftsst. d. Stg. Berlinerstraße Nr. 1 a herrsch. Wohn. v. 5 Zimm. zu verm. 1 moderne 4 Zimm.-Wohnung. f. 600 Mk. ver 1. Oktober zu vermieten Werderstraße Nr. 1. Berl. Mittauerstr. 12, I Wohnung von 3 Zimmern m. reichl. Nebenzim. zu verm. z. 1. Okt. d. Jz. Sonnige 3 Zimmerwohnung m. Bad, Wäschenz. u. Loggia Feldstr. 31, I zum 1. 10. evtl. früh. zu vermieten. Preis 580 Mark. Danzigerstr. 56 3 Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. u. Gart. z. 1.10. zu verm. 3 u. 2 Zimm.-Wohn. billig zu verm. Königstraße Nr. 32. Herrliche 4 zimmr. Wohnung, Erker und Balkon, von gleich oder später zu vermieten. Näb. beim Portier, Mittauerstraße 46. Elisabethstr. 48 2 Z.-Wohnung, Gartenhaus z. Okt. part. u. 1. Stg., Etübe u. Küche an ruhige Mieter, Bodenstamm für Möbel zu verm. 2 Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr. eingerichtet, z. 1. 10. 12 zu verm. Näb. Gartenstr. 16, II I. Malkstr. 17 ist die Tischlerei nebst Zub. die Herr Koch seit 25 Jahr. hatte, v. 1. 10. z. verm. Der Mann ist a. f. and. Zw. z. beuug. Elisabethstr. 48a, 1. Etage, zum August gute Pension preiswert. Näheres dabei 2. Etage.

Victoria-Theater. Ab heute Dienstag, 16. Juli Vollständig neuer Spielplan. 14 neue allererstklassige Kunstkräfte!! Unter anderem: Margot Westerberg, The Original Orsinis, Fritzi Fibig, Max Neubert, Elise Rendek, Les Posers, Komik-Musikal-Kombination, sowie 5 weitere erstklassige Kavazitäten. Ab 11-3 Uhr nachts: Zirkus der Bierummet!!!

Bestellungen nach Auswärts werden, solange der Vorrat reicht, postwendend ausgeführt

# Meyersohn's 95 Pfennig-Tage

Alle Waren sonst erheblich teurer!

dauern nur noch **8** Tage.

Eine Fülle wirklicher Vorzugs-Angebote, die vollste Beachtung verdienen

**Damenhemden, Achsel und Vorderschluss, mit gestickter Passe oder Langnetze**  
**Nachtjacken, 1a Croisé-Barchent u. Renforcé mit Langnetzen**  
**Stickerei-Untertailen mit Rückengarnierung und Banddurchzug**  
**Damen-Beinkleider, Kniefasson mit breiter Stickerei**  
**Damen-Beinkleider, Croisé-Barchent mit Stickerei**  
**Croisé-Barchent, Anstandsrock, weiß mit Volant**  
**Velour-Barchentrock mit Volant und Langnetze**  
**1 Barchent-Männer-Hemd**  
**1 Barchent-Frauen-Hemd mit Spitze**

**95**

**Glatte Damenstrümpfe, schwarz** 3 Paar 95 S  
**Glatte Damenstrümpfe, schwarz und braun** 2 Paar 95 S  
**Durchbrochene Damenstrümpfe, schwarz und farbig engl. lang** 2 Paar 95 S  
**Mercerisierte Damenstrümpfe, in allen Farben, engl. lang** 2 Paar 95 S  
**Glatte und durchbrochene mercerisierte Damenstrümpfe 1a,** 2 Paar 95 S  
**Schweißsocken, grau,** 3 Paar 95 S  
**Macco-Socken, schwarz u. farbig,** 2 Paar 95 S  
**Dicke Strapazier-Socken** 3 Paar 95 S  
**Kinderstrümpfe, bunt, braun u. schwarz in allen Größen** 2 Paar 95 S  
**Kindersocken, zum Aussuchen in allen Größen** 3 Paar 95 S  
**Füßlinge** 5 Paar 95 S

**Fertige Damen-Blusen weiss u. farbig**  
**Weiss Voile mit farbigen Seidenbordüren mtr.** 95 S  
**Reinwollener Musseline mit Bordüren in neuesten Dessins** 95 S  
**Mercerisiert Leinen in allen Farben mit Bordüren 2 mtr.** 95 S  
**Breiter Wasch-Musseline mit Bordüren 3 mtr.** 95 S  
**Schweizer Stickerei-Stoff mtr.** 95 S  
**Chevron 110 cm breit in allen Farben mtr.** 95 S  
**Reinwollener Cheviot mtr.** 95 S  
**Kinderkleider in verschiedenen Größen** 95 S  
**1 elegante Damen-Handtasche aus Samt oder Leder** 95 S

**Weisse Kinderschürzen mit Faltenvolant und Stickerei, Grösse 45-75 cm.** 95 S  
**Bunte Kinderschürzen mit Volant in allen Größen.** 95 S  
**Gestreifte Leinen-Unterröcke mit breitem Volant** 95 S  
**Bunte gestreifte Reform-Schürzen.** 95 S  
**Satin-Tüdel-Schürzen mit Träger in effektvollen Mustern** 95 S  
**Weisse Tüdel-Schürzen, Prinzess-Form mit Stickerei** 95 S  
**Kleiderschürzen mit Volant** 95 S  
**Wirtschaftsschürzen, extra weit** 95 S  
**Herrn-Mako-Hosen** 95 S  
**Herrn-Normal-Hosen** 95 S

**Blusen-Schürzen la Stoff reizende Muster** 95 S  
**Ein Korsett mit Spiralfedern** 95 S  
**2 Paar Hosenträger** 95 S  
**1 Paar Hosenträger** 95 S  
**2 Paar Handschuhe weiß u. schwarz durchbrochen** 95 S  
**1 Paar seidene Handschuhe in allen Farben mit oder ohne Finger** 95 S  
**Schweizer Tüll-Garnit. Läufer u. 2 Deckchen** 95 S  
**Herrn-Diplomates 3 Stück** 95 S  
**Elegante Herren-Diplomates 2 Stück** 95 S  
**Herrn-Regattes 2 Stück** 95 S  
**Herrn-Selbstbinder Stück** 95 S

**Verschiedene hochmoderne Stehumlege-Kragen** 3 Stück 95 S  
**Manschetten** 2 Paar 95 S  
**1 Garnitur bunt. Serviteur und Manschetten** 95 S  
**Sport-Vorhemden aus Zephyrstoff** 2 Stück 95 S  
**1 grosse Kaffeedecke mit Franse** 95 S  
**2 Komodendecken, reinleinen weiss mit farb. Kante** 95 S  
**1 Garten-Tischdecke mit Franse in schönen Farben** 95 S  
**Frottlor-Handtücher, weiss m. Kante** 3 Stück 95 S  
**Graue Drell-Handtücher** 6 Stück 95 S  
**Gerstenkorn-Handtücher weiss** 6 Stück 95 S  
**Weiss gestreifte Drell-Handtücher** 4 Stück 95 S  
**Prima Drell-Handtuch 48/100** 3 Stück 95 S  
**Gerstenkorn-Handtücher 48/100** 3 Stück 95 S  
**Graue gestreifte Kühlen-Handtücher 48/100** 3 Stück 95 S  
**6 Tellertücher mit Aufschrift** 95 S  
**Gelbe Pollertücher** 12 Stück 95 S

**Leder-Putztücher** 12 Stück 95 S  
**Staubtücher** 12 Stück 95 S  
**1 Rollhandtuch 80/175, 80/190** Stück 95 S  
**12 Wischtücher** 95 S

**2 m prima Linon-Kissen 82 cm breit**  
**1 m prima Linon-Oberbett 133 cm breit**  
**1 m Laken H-Leinen 140 cm breit**  
**1 weisses grosses Jacquard-Tischtuch**  
**4 Stück passende Servietten**  
**3 Stück gesäumte Damast-Servietten**  
**1 weisses Bettlaken m. Kante Stück**  
**1 Tiger-Bettlaken**  
**Prima Schweizer-Stickerei 4,10 mtr. Stück**  
**Moderne Russenkittel** Stück  
**Blaue Knaben-Cheviot-Hosen mit Leibchen in allen Größen** Stück  
**2 1/2 m Hemden-Barchent**

**95**

**12 Stück Linon-Taschentücher** 95 S  
**6 Stück gebrauchsfertige, weisse Taschentücher** 95 S  
**6 Stück imit. bunte Leinen-Taschentücher** 95 S  
**6 Stück mercerisierte Damasttaschentücher mit bunter Kante und Hohlraum** 95 S  
**3 Stück mercerisierte Herrentaschentücher** 95 S  
**12 Stück Kindertaschentücher m. bunter Kante** 95 S  
**3 m Seidenband in allen Farben und Breiten** 95 S  
**1 m Spachtel- u. Tüllstoff, schwarz u. weiss** 95 S  
**1 Stickerei- u. Spachtel-Garnitur, Kragen u. Manschetten** 95 S

**1 Axminster Bettvorleger** 95 S  
**1 imit. Perser** 95 S  
**1 Cordel-Bettvorleger mit Franse** 95 S  
**1 Fellvorlage** 95 S

## Handarbeits-Sachen vorgezeichnet und gestickt

**1 Besenvorhang** 95 S  
**1 Küchentischdecke** 95 S  
**1 Küchen-Paradehandtuch** 95 S

**1 Stickkasten mit divers. Inhalt** 95 S  
**1 Brot- u. 1 Frühstückbeutel** 95 S  
**1 Klammerschürze** 95 S

**1 Paradehandtuch** 95 S  
**1 Milieu m. Klöppelspitze od. Hohlraum** 95 S  
**1 Sofakissen, gefüllt, in versch. Ausführ.** 95 S

**1 Kopfkissen mit Langnetze** 95 S  
**1 Tischläufer** 95 S  
**1 Wäschebeutel** 95 S  
**1 Tischläufer mit Klöppelspitzen u. Einsatz** 95 S

Telephon 456

# Moritz Meyersohn,

Friedrichsplatz Nr. 28

### Verdingung.

Für den Neubau der Handwerker- und Kunstgewerbeschule soll die Herstellung von Schauländen für die Ausstellungsräume und der Tür zum Nebeneingang in 2 Posen vergeben werden. (373)

Verdingungsanschläge und Bedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 23, aus und können gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Zeichnungen liegen im Bureau Berlinerstraße Nr. 11 zur Einsicht aus, dort wird auch nähere Auskunft erteilt.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **19. Juli 1912, vormittags 10 Uhr**, an uns einzuliefern.

Bromberg, den 12. Juli 1912.  
Der Magistrat, Bau-Deputation.

### Konturmaschinenverkauf.

Das zur Konturmaschine **Josepha Stremiau** in Argenua gehörige Lager:

**Herrn-, Damen-, Kinder- Schuhe und Leder**

im Taxwerte von 7024,85 Mark soll im Ganzen gegen Abgabe von geschlossenen Offerten verkauft werden. — Zu diesem Behufe steht **Donnerstag, den 18. d. M.,** vorm. 10 Uhr, Termin in Argenua an. — Den Offerten ist eine Versicherungssicherheit von 500 Mk. beizufügen. — Ueber den Zuschlag entscheidet der Gläubiger-Ausschuss entweder sofort oder mit Frist von 3 Tagen. — Weitere Bedingungen im Termin.  
Hohensta, den 15. Juli 1912.  
Der Konturmaschinenverwalter, Kayser.

### Warnung!

Bitte meinem Sohne, dem Kaufmann **Sigismund Pulczynski**, nichts auf meinen Namen zu borgen, da ich für ihn nichts zahle. (92)

Bromberg, d. 15. Juli 1912.  
**Franz Pulczynski,**  
Kujawierstraße.

### Ein solch gutes Mittel gegen Wunden

wie Zuder's „Saluderma“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark bereift. Nur zweimalige Anwendung von „Saluderma“ beseitigte sofort die Entzündung u. Eiterung. G. Stöhr. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (Stärke Form) bei Dr. Aurel Kraß, Carl-Schmidt, Georg Soernig u. D. Wadauf, Drogerien.

### Wir geben hiermit bekannt!

Die sämtlichen Materialien, wie Kachelzeug, Eisenzeug, Seherlöcher usw. sind im Preise ganz bedeutend gesunken, wir sehen uns hierdurch genötigt, unsere Preise um 20% zu erhöhen. (4160)

### Der Vorstand

Unterverband der Arbeitgeber des Töpfer- und Ofenfelegewerbes für den Regierungsbezirk Bromberg, eingetragener Verein.

### Vorläufige Anzeige!

Den geehrten Vereinen, Innungen und Gesellschaften von Bromberg und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 1. Oktober d. Js. das

**Gilde-Schützenhaus,**  
Thornerstraße 51

übernehme werde. Ich gestatte mir ergebenst, mich zum Abschluss von Wintervergütungen und Versammlungen jeder Art schon jetzt bestens zu empfehlen. (81)

**Julius Kahrke, Restaurateur,**  
Hinkauerstraße 44.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“ (Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow) will ohne Erwerbsabsicht

**Romane und Novellen bester Autoren** in jedes deutsche Haus zur Unterhaltung und Bildung einführen.

Gedruckt sind bereits:  
Kolonistenvoik, Roman von Gabriele Reuter.  
Duell — Aus verstreuter Saat, Roman v. Ernst Wichert.  
Gewissensqual u. and. Erzählungen v. Aug. Strindberg.  
Exotische Geschichten von Anton v. Perfall.  
Diese 4 Bücher können für kaum ein Zehntel des üblichen Preises von dem Bevollmächtigten, Herrn M. Bad, Berlin W 16, portofrei bezogen werden. Einzeln geheftet kosten alle 4 zusammen M. 1,50; einzeln gebunden kosten alle 4 zusammen M. 2.— gegen Voreinsendung des Betrages, falls Nachnahme 30 Pf. mehr.  
Jeden Monat erscheint ein neues Werk.

**Otto Madauss**  
vorm. Fil.  
Dr. Aurel Kraß  
**Versandhaus**  
Photograph. Apparate  
Rinkauerstrasse 1.  
Farnspr. 1200.

Offertiere frei Haus:  
**Gloria-Salonbrikets,**  
à Str. 1.00 Mk.  
à Str. 0.95 Mk.  
bei 10 Str. ab Hof à 0.90 Mk.  
**Otto Hansel, Töpferstr. 3.**

**Fr. Hege, Bromberg**  
Kunstmöbelfabrik für  
gesamten Innenausbau.  
Ausgedehnte Ausstellungsräume  
in jeder Geschmacksrichtung für einfaches  
Bürgerhaus bis zu vornehmsten Wohnräumen  
in Original-Entwürfen der Firma. . . . .  
Sonderabteilung für: Teppiche, Stoffe  
Vorhänge, Gardinen.  
Posen: Goldene Medaille für hervorragende Leistungen.

**A. Hensel**  
Hoflieferant  
jetzt  
**Bahnhofstraße 97**  
Ecke Danzigerstraße.

**Geldmarkt**  
Suche 4-5000 Mark  
18-20000 Mk. werden a. sich. Hypoth. hinter Bausgeld gesucht. Offert. unter C. 1876 a. d. Geschäftst. d. Ztg.  
4-5000 Mk. auf neues Haus gef. Off. mit B.W. a. d. Gt. d. Ztg.  
Suche 5000 Mk. hint. 65000 z. Ausb. auf ein Geschäftsh. Mietz. u. W. 5712 an d. Geschäft. d. Ztg.  
110000 Mark  
auf 1. Hypoth. f. bald gef. Off. mit L. N. an die Gt. d. Ztg.  
2-3000 Mk. auf Vorortgrundst. gef. Off. u. Z. R. 29 a. d. Gt. d. Ztg.  
Beamter (Offizier) nicht vorüberg. Darlehn v. 1100 Mk. gegen dreifache Sicherh. Angeb. u. R. V. an d. Geschäftst. d. Ztg.

Die Beleibigung, welche ich Frä. Rosa Topolinski angefügt habe, nehme ich hiermit zurück. V. Jeska.

**Maschinenreiben,**  
Verbleifungen, Zeugnis-Ab-schriften, wissenschaftliche Arbeiten billigt. G. Vorreau, Wilgelmstr. 12.

**PRESTO-RÄDER**  
von  
staunenerregender Stabilität,  
elegant gebaut, völlig geräuschlos,  
und leicht laufend.  
General-Vertretung  
f. Bromberg u. Umgeb.  
**W. Jahr,**  
Bromberg,  
Wilhelmstrasse Nr. 60.  
Interessenten erhalt.  
Katal. a. Wunsch grat.

**Ernte-Pläne**  
Stück 5.00 Mk.  
von

**Getreidesäcke**  
zu  
Fabrikpreisen  
vorrätig.  
Gelegenheitskauf  
**Schlafdecken**  
Stück 1.10, 1.80,  
2.40, 3.00.

**Leo Brückmann**  
Friedrichsplatz 23/25.

**Kutsch-, Arbeits- und Geschirre**  
empfiehlt R. Malzahn, Kujawierstr. 67.  
Reparaturen gut und billig.  
Dazu zwei Beilagen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Juli.

f. Personalien. Die Regierungsupernumera-re Herzog und Hannemann sind zum Bureau-dienst bei der königlichen Regierung hier einberufen worden.

f. Beim hiesigen Standesamte sind im Monat Juni d. J. 111 Lebendgeborene und 5 Totgeburten angemeldet worden. Gestorben sind 68 Personen, darunter 18 Kinder im Alter unter einem Jahre. Todesursachen waren: Masern und Röteln, Keuchhusten, Typhus in je 1 Falle, Tuberkulose in 7 Fällen, Krankheiten der Atmungsorgane in 10 Fällen, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall in 6 Fällen, darunter bei Kindern unter einem Jahre in 4 Fällen, gewalttätiger Tod in 1 Falle und sonstige Todesursachen in 41 Fällen.

f. Eine Turnfahrt durch das Ordensland bei Schwiech und Culm machte am vergangenen Sonntag die Jugendabteilung des Männerturnvereins Bromberg. Unter Führung eines über die Ordensgeschichte und die dortige Gegend gut unterrichteten Turners wurde den dreißig jungen Teilnehmern Gelegenheit gegeben, die großen Kulturwerke und Landbesichtigungen aus der Zeit des Deutschen Ritterordens, sowie die Reize der Natur in dieser gesegneten Gegend zu bewundern. Vom Turm der Ruine bei Schwiech schallte laut das Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ zum Robe deutlicher Art und deutscher Kraft durch die Lande. Von dort führte der Weg vorbei an der alten Ordenskirche zur Fähre. In Culm wurden die Turner in zuvorkommender Weise vom Jägerbataillon Nr. 2 mit Mittagessen bewirtet, wofür nur ein sehr geringer Betrag zu erlegen war. Nach einer Mittagstafel unter grünen Bäumen ging an die Besichtigung der Ordenskirchen, des Rathhauses, Klosters, der Brauerei und der Stadtmauern. In der Karowa, einem herrlichen Ausflugsort, fanden die Turner einen jugendfreundlichen Wirt, der es verstand, die Jugend für den Rest des Tages an sich zu fesseln. Allerlei Kurzweil durch Spiel und Turnübungen machte den Aufenthalt zu einem genussreichen. Am Abend wurde dann mit der Bahn wieder die Heimreise angetreten. Die Kosten der Hin- und Rückfahrt wurden von der Vereinskasse bestritten.

\* Das Martyrium eines Hühnchens. Eine zu dem Federzuchtstande eines Einwohners in Schröttersdorf gehörige Henne zeigte seit längerer Zeit tiefe Niedergeschlagenheit. Das Tier sonderte sich von den Gefährten ab, saß still und melancholisch in einer Ecke und aß und trank nicht. Die Folge war natürlich, daß es bis zum Skelett abmagerte. Da von den Symptomen der bekannten Hühnerkrankheiten sich keines bemerkbar machte, sann man vergeblich über die Ursache dieser Krübsal nach und kam schließlich auf die Idee: „Es hat was gefressen.“ Und so war es denn auch. Als das arme Huhn eines Tages tot im Stalle gefunden wurde, sezerte man es aus reiner Neugierde und entdeckte im Magen ein Stück Fensterglas von fast 6 Zentimeter Länge und halb so breit. Der Splitter hatte ursprünglich scharfe Baden und Spigen besessen, die im Magen kreuz und quer tiefe Einschnitte verursachten. Durch den langen Aufenthalt im Magen waren jedoch alle Kanten vollständig abgerundet und die Flächen des Glases blind geschwefelt worden — ein Beweis, was solch Federzucht mag für Kräfte entwickeln kann. Allerdings muß hierbei in Betracht gezogen werden, daß Hühner bekanntlich Kies und kleine Steinechen verschlucken, mittels deren die Nahrung im Magen zerkleinert wird, die ihnen also als Ersatz dienen für die fehlenden Zähne. Die Unmöglichkeit, den Eindringling zu entfernen, mußte schließlich den Tod des geplagten Tieres herbeiführen.

a. Gzin, 15. Juli. (Sommerfeste. Lehrerverein.) Der Männergesangsverein unternahm gestern einen Ausflug nach Malitz und feierte im Garten des Herrn Dieck sein Sommeroergnügen. Desgleichen beging gestern der Gesangsverein Königsrode sein Sommerfest. Ferner feierte der katholische Gesangsverein im Majewskischen Garten in Gemeinschaft mit dem Gewerbeverein sein Sommeroergnügen. — In der letzten Sitzung des Lehrervereins sprach Lehrer Koye-Vindenbrück über „Die Erziehung des Willens“.

an Znin, 15. Juli. (Zum Brande in Gonjawa. Jungdeutschland.) Zu dem gemeldeten Großfeuer in Gonjawa ist noch zu berichten, daß die ganze Schneidemühle und das gewaltige Holzlager ein Raub der Flammen wurden. Der angerichtete Schaden beläuft sich ungefähr auf eine Million Mark. Die Menge Spritzen, die zur Stelle waren, vermochten dem riesigen Brande keinen Einhalt zu tun. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. — Im Ostrower Walde fand gestern eine Jungdeutschlandübung statt. Die feindlichen Truppen kamen von Barischin über Wolk auf Boycin. Die Kompanie Znin ging von Ostrowe aus gegen den Feind vor. Nach dem Gefecht wurde auf selbstherrichteten Feuerstätten Kaffee gekocht. An der Übung beteiligten sich die Reserveoffiziere Scherrer, v. Colbe, Dahl und Guichard und der Stabsapotheker Berend.

— Hohensalza, 15. Juli. (Ein neuer Bohrturm) wird zurzeit an der Ostrowerstraße in der Nähe des zugeschütteten Erdkessels aufgebaut.

a Strelno, 15. Juli. (Kampf mit Einbrechern.) Zu einem blutigen Rencontre zwischen Einbrechern und einem Polizeibeamten kam es am vergangenen Sonnabend in Radkwin Abban. In letzter Zeit wurden in mehreren Ortschaften des Kreises zahlreiche Einbrüche verübt, vermuthlich von derselben Bande. In der Nacht zum 13. d. Mts. brachen die Diebe auf dem zur Zideikommitzerherrschaft Markowitz gehörigen Gute

Möllendorf ein und stahlen dem Gutsarbeiter Ostfak zwei Ziegen. Zur Ermittlung der Täter wurde am nächsten Morgen der hiesige Polizeiergeant Buchmann mit dem Polizeihund „Greif“ requiriert. Die hinterlassenen Fußspuren ließen erkennen, daß an dem Einbruch mehrere Personen beteiligt waren. Der Spürhund nahm an den deutlich sichtbaren Fußspuren, sowie an einem von den Einbrechern zurückgelassenen Stode Bitterung und verfolgte die Spuren nach den Abbauten des Dorfes Radkwin bis an das Haus des Arbeiters Stanislaus Sluminski. Die Bewohner des Hauses, E. und seine Ehefrau, griffen den Beamten, noch bevor er die Schwelle des Hauses überschritten hatte, mit gefährlichen Gegenständen bewaffnet, an. Bei dem Handgemenge wurden die Angreifenden erheblich verletzt, während der Polizeibeamte mit unbedeutenden Kratzwunden davonskam. Die beiden wurden schließlich überwältigt und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

P Wongrowitz, 15. Juli. (Stadtverordneten-sitzung. Roggenerte. Folgen der Dürre.) In der letzten Stadtverordneten-sitzung wurde dem Antrage des hiesigen evangelischen Kirchenrats bezüglich Ankaufs der Nachwächterparzellen zwecks Erweiterung des Friedhofes zugestimmt. Ebenso dem Verlaufe der Korweiden in den städtischen Lehnkauen. — Mit der Roggenerte wird in dieser Woche begonnen. — Die Kartoffeln bleiben hier auf leichtem Boden infolge der Trockenheit in der Entwicklung so stark zurück, daß mit ungünstigen Ergebnissen gerechnet werden muß.

Schneidemühl, 12. Juli. (Schwarze Störche) nisten in dem Walde zwischen Borden-dorf und Kramste. Die Tiere, welche in unserer Gegend selten sind, sind außerordentlich scheu.

v Gostyn, 15. Juli. (Vermißt) wird hier seit mehr als acht Tagen der Gärtnergehilfe Bülow. Er war von seinem Lehrern abends mit dem Rade mit einem Auftrage nach Conzenau geschickt worden. Am andern Morgen fand man im Garten des Lehrern W. das Fahrrad und den Rucksack des Bülow, der aber selbst seit der Zeit nicht mehr gesehen worden ist. B. soll 70 Mark bares Geld bei sich gehabt haben.

ph. Schwarzenau, 14. Juli. (Rassenre- vision. Jugendpflegekursus. Ernte.) Die Revision der Rassenregister begann am Freitag durch den vereidigten Bücherrevisor Dr. Slowacki aus Posen, um die Höhe der durch den flüchtigen Stadtkämmerer Martin Dombrowski veruntreuten Summe festzustellen. Sie wird mehrere Tage in Anspruch nehmen, da die Bücher sich in sehr großer Unordnung befinden. Von Dombrowski fehlt bis jetzt jede Spur. Man nimmt daher an, daß er sich nach der Schweiz begeben hat. — Ein Jugendpflege-kursus wird gegenwärtig für unseren Kreis in Witkowo abgehalten, an dem gegen 30 Herren, meistens Lehrer, teilnehmen. Den Kursus leitet der Lehrer Bock von hier. — Mit der Roggenerte ist bereits an manchen Stellen begonnen worden. Die Heu-ernte ist in unserer Gegend durchweg gut ausgefallen.

ph. Schwarzenau, 15. Juli. (Unglücks-fälle.) Während des gemeinschaftlichen Sommerfestes des Krieger-, Lehrer- und Gesangsvereins in Stralfomo ereignete sich ein Unfall, der ein Menschenleben forderte. Als die Musik zum Umzuge zu spielen begann, schenkte die Pferde des Fuhrmanns Stawniak vor dem Paukenschlag, sprangen zur Seite und rissen den auf der Straße gehenden Kriegsinvaliden Josef Stawniak zu Boden, da daß er unter den Wagen zu liegen kam und überfahren wurde. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb Stawniak bereits nach 15 Minuten, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. — Er-trunken ist im Dorfteiche der 13 Jahre alte Land-wirtssohn Wdabert Rajewski aus Rokczyn. — Beim Abbladen von Heu erhielt die Landwirtsfrau Karo-line Wieska in Brückenau mit der Heugabel einen Stich in den Fuß und liegt nun schwer krank darnieder. — Beim Aufsteigen auf den Seuboden trat die Anstieblerfrau Mathilde Rebnaf in Neuhaußen auf der Leiter fehl und fiel aus einer Höhe von zwei Metern herunter, wobei sie einen Bruch des linken Oberschenfels erlitt. Sie mußte alsbald in ein Posener Krankenhaus geschafft werden.

ph. Schwarzenau, 15. Juli. (M o r m i h l e n- b a u. D h i e r n t e.) Der Müller Max Wirth, der seine hier belegene Motormahlmühle vor einigen Jahren verkauft hat, baut jetzt in Breschen auf dem Kempelschen Grundstück eine große Motor-mahlmühle. — Der Obstanfänger der sich gegenwärtig, wo die Früchte aller Obstsorten schon stark ausge-bildet sind, übersehen läßt, ist hier und in der Um-gegend im allgemeinen zufriedenstellend und ent-spricht den gehegten Erwartungen.

ph. Schlichtingsheim, 14. Juli. (Schuß auf einen Schnellzug. Kommunales. Nachtschnellzüge.) Auf den Abendschnellzug wurde in der Nähe der Station Neusal ein Revo-lolverbüch abgegeben. Es Täter wurde der Ar-beiter Gabriel aus Ludwigsthal ermittelt und zur Anzeige gebracht. — In der Gemeindevertreter-sitzung zu Peczyn wurden die von den Inter-essenten erhobenen Einprüche gegen den Be-bauungsplan der Gemeinde verworfen. Alle Per-sonen, die länger als drei Monate ihren Aufenthalt hier nehmen, sollen von jetzt ab zur Gemeinde-einkommensteuer herangezogen werden. — Das wäh-rend der Monate Juli bis September auf der Strecke Ostrowo-Lissa-Wollstein-Berlin probe-weise verkehrende Nachtschnellzugpaar wird dauernd beibehalten werden. Die überaus starke Benutzung, die der Zug schon während der ersten Tage er-fuhr, hat das Bedürfnis dargetan.

ph. Schlichtingsheim, 15. Juli. (Meliora-tion.) Eine Kommission, bestehend aus dem Re-gierungsrat Schmidt, einem Regierungsbaumeister und dem Landrat v. Seppel-Fraustadt, traf in Schlawe ein, um die Gründung einer genossen-

schaftlichen Melioration in die Wege zu leiten. Zu dem Termin waren über 50 Interessenten erschie-nen. Der Wert der Melioration für nasse Wiesen wurde erörtert, ebenso die Frage der staatlichen Zu-schüsse. Hierauf wurde die Terrainfrage besprochen. In Betrach kommt die Niederung der Feldmark Birschkau und die Niederung, die der Scharnitz-graben durchfließt. Die Projekte wurden eingehend erläutert. Die Birschkauer Besitzer stimmten ihnen zu, während sich der größere Teil der Schla-waer Interessenten ablehnend verhielt, da sie von der Melioration eine Verschlechterung ihrer meist höher gelegenen Wiesen befürchteten. Zur nächsten Sitzung soll das fertige Projekt, sowie der Kosten-nachweis vorgelegt werden, damit die Gründung der Genossenschaft erfolgen kann.

O. N. Posen, 15. Juli. (Ertrunken. Lebensrettung.) Der achtjährige Schüler Ignaz Kujawiak badete am Sonnabend an verbotener Stelle in der Warthe. In Höhe des ersten Vorflutgrabens wurde er von der Strömung er-griffen und ertrank, ehe Hilfe hinzukam. Bis jetzt konnte die Leiche noch nicht geborgen werden. — Der Schriftsetzer Kurt Rey aus Leipzig, etwa 20 Jahre alt, der sich hier bejuchweise aufhält, badete gestern bei Unterberg in der Warthe. Durch den Wellenschlag eines vorbeifahrenden Motor-bootes büßte er die Kraft ein und ging unter. Ein ihn zu Hilfe kommender Badegast wurde von ihm derartig umklammert, daß er mit ihm versank. Auf die Hilferufe der Zuschauer schwammen der Wa-schinenthändler D. Kaiser und der Buchhalter Gz. Kwiakowski an die Unglücksstelle. Mit großer Mühe gelang es beiden, die Verunglückten aus dem Wasser zu ziehen. Rey war bereits bewußtlos, doch gelang es nach längeren Wiederbelebungsversuchen, ihn wieder ins Leben zurückzurufen.

O. N. Posen, 15. Juli. (Eine Bluttat) hat sich gestern nachmittag in der Hochstraße hier selbst gegetragen. Der Fleischergehilfe Stanislaus Gondel war schon in der Gr. Berlinerstraße von meh-teren jungen Leuten belästigt worden. Um ihn zu schätzen, nahm ihn ein Rutscher in seine Droschke, doch wurde er von dem Arbeiter Czajka sofort heruntergezogen und mit einem Stode mehrmals über den Kopf geschlagen. Gondel flüchtete nun in ein Haus der Hochstraße, wohin ihn Czajka und ein Maurer Roman Schneider nachfolgten. Sie stürzten sich auf ihn und brachten ihm mit einem Messer eine fürchterliche Bauchverletzung bei, so daß die Eingeweide heraustraten. Als eine Haus-bewohnerin den Schwererletzten in ihre Wohnung nahm und die Tür abschloß, flüchteten die Übel-täter. Czajka wurde noch an demselben Tage fest-genommen. Schneider wurde heute morgen schlafend auf einem Felde gefunden und ebenfalls ver-haftet. Die Verletzungen des Gondel sind Lebensgefährlich.

ph. Fraustadt, 14. Juli. (Unfall. Ratten-prämien. Bahnbau.) Einen schweren Un-fall erlitt der Knecht Valentin Rzymiowski in Altloster beim Schaufeln auf einer amerikanischen Luftschaukel. Da er sich nicht festhielt, stürzte er herunter und erlitt schwere Verletzungen. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Im Monat Juni wurden 451 Rattenkadaver an das Gaswerk zum Verbrennen abgeliefert. Für jede Ratte wird eine Prämie von 10 Pfg. gezahlt. — Beim Eisen-bahnbau Fraustadt-Schlawa-Kontopp werden jetzt die Erdarbeiten beendet. Außer den um-fangreichen Bauten auf der hiesigen Station selbst sind für die Stationen Tollenhof-Lissen, Weig-mannsdorf und Alt-Strunz je ein Empfangsgebäude mit Wohnungen für zwei Beamte nebst einem Güterschuppen und einem Nebengebäude vorgezehen.

ph. Fraustadt, 15. Juli. (Jugendlicher Mord. Verkehrswejen.) Aufge-griffen wurde hier in der letzten Nacht der Fähr-jorgegöling Raul Klotz von der Fährgeorgantalt Groß-Rosen bei Striegau. Er wurde der Anstalt wieder zugeführt. — Der Bau einer Feldbahn auf der Kreischauffee Fraustadt-Heysersdorf, die sechzig Zentimeter Spurweite erhält und mit Pferdebetrieb eingerichtet werden soll, ist jetzt in Angriff genom-men worden. — Wegen Ausbaues eines Zufuhr-weges zum Bahnhof Rutlau fanden Unterhand-lungen an Ort und Stelle statt, die aber ergebnis-los verliefen, weil man sich über die beiden in Frage kommenden Wege nicht einigen konnte.

y Lissa, 15. Juli. (Ertrunken. Selbst-morde.) Ertrunken ist beim Baden in der Ober bei Glogau der Eisenbahnschlosser Arthur Rieboldt aus Lissa. Er war als erster ins Wasser gegangen und versank sofort vor den Augen seiner Kollegen, die, des Schwimmens unkundig, ihm keine Hilfe bringen konnten. Es wird angenommen, daß L. von einem Herzschlage betroffen wurde. — In seiner Wohnung erlöschten aufgefunden wurde der 26jährige Bautechniker Lorenz von hier. Er hatte sich zwei Revolverkugeln in die rechte Schläfe ge-jagt. L. hatte ein Liebesverhältnis mit einer Witwe. Die Unannehmlichkeiten, die ihm dieses Verhältnis brachte, haben ihn in den Tod getrieben. — Die von ihrem Manne geschiedene Frau Dr. B. in Obornig wurde gestern am Bahndamm tot aufgefunden. Sie hatte ihrem Leben freiwillig durch Gift ein Ende bereitet. Finanzielle Not war der Grund zur Tat.

y Reisen, 15. Juli. (Das 50jährige Meisterjubiläum) beging hier in voller Rüstigkeit der Stellmachermeister Ernst Flanz. Von nah und fern gingen zahlreiche Glückwünsche ein. Die Handwerkerkammer in Posen stiftete ein Ehrendiplom und ließ es durch Bürgermeister Wenzel überreichen. Der Magistral und die Stadtverordneten ließen dem Jubilar Glückwünsche und ein Geschenk überbringen.

Ke. Krotoschin, 15. Juli. (Das Explo-sionsunglück.) über das wir berichteten, hat sich nicht in der Familie des Hauptmanns W. zugetragen, sondern in der über dem Hauptmann woh-

nenden Familie des Buchhalters R. Die Verun-glückte ist bereits ihren Brandwunden erlegen.

ss. Samter a. Warthe, 15. Juli. (Ernte-aussichten.) Heute ist hier und in der Um-ggebung mit der Roggenernte begonnen worden. Diese verspricht sowohl im Stroh als auch in den Körnern sehr gute Erträge. Die Ähren sind voll und schwer und werden, da die Körner gut entwickelt sind, eine reichliche Schüttung geben. Auch das Sommergetreide, namentlich Gerste, steht allgemein gut. An den Kartoffelftauden, besonders auf leichtem Boden, hängen die Blätter infolge der längeren Dürre weß herunter. Ein baldiger Regen könnte ihnen aufhelfen.

ph. Schmiegel, 14. Juli. (Wasserwerk. Ertrunken.) Der Bau des Wasserwerks ist nunmehr vergeben worden. Die Kosten des Baues betragen etwa 147 136 Mark. Hierin sind nicht mitgerechnet die Kosten für den Grunderwerb, die Vorarbeiten und die Entschädigung für den Sach-verständigen. Am 1. Juli 1913 soll das Werk in Betrieb genommen werden. — Ertrunken ist beim Baden im Obrafanal der sechsjährige Sohn des Kanalaufsehers Semmler. Nach einer Stunde wurde die Leiche herausgehoben; alle Wiederbe-lebungsversuche waren vergebens.

y. Schmiegel, 15. Juli. (Ein Einbruch-diebstahl) wurde hier nachts im Bureau der Kreisbahn verübt. Die Diebe erbrachen die Ein-gangstür und versuchten dann den Geldschrank zu öffnen, der aber ihren Bemühungen wider-stand. Jetzt erbrachen die Diebe den Formular-schrank und entnommen daraus 17 Mark und aus einem Fahrcheinfasten 5 Mark. Dem Anseine nach sind die Diebe zwei gut gekleidete Männer, die nachts gegen 2 Uhr auf der Ritscher Chauffee von dem Kirchspächter gesehen worden sind. Zur Ermittlung wurde der Polizeihund aus Wielichowo erbeten.

rr Culm, 15. Juli. (Jugendpflege. Radfahrerverein.) Der Kreisauschuß für Jugendpflege veranstaltet zum Zwecke des Aus-baues der Jugendpflege unter der Beihilfe des Turn- und Jugendvereins und einer Spielab-teilung der Volksschule am 21. Juli in Nieder-ausmaß ein Turn- und Spielfest. — Der hiesige Radfahrerverein von 1906 feierte im Kaiser Wil-helm-Schützenhause sein Sommerfest, zu dem auch die Radfahrervereine aus Schwiech, Graudenz vom Jahre 1885 und aus Rissewo erschienen waren. Im 6er Kunstreiten erzielten Graudenz und im 4er Schulreigen Rissewo je einen Anerkennungspreis.

pr. Czersk, 15. Juli. (Unglück durchs Auto-mobil.) Als der Besitzer Rakowski aus Schönberg gestern nach Czersk zur Kirche fuhr, kam ihm auf der konig-Pr. Stargarder Chauffee ein Automobil nach. Das Pferd scheute und ging durch. Der Wagen wurde gegen einen Brellstein ge-schleudert, stürzte dann in den tiefen Chauffee-graben und zertrümmerte. Alle Insassen erlitten schwere Verletzungen. Das Pferd spiechte sich auf der zerbrochenen Leiche auf.

pr. Aus der Tuzler Heide, 15. Juli. (Die Obsterte) wird sehr schlecht ausfallen. Die Frühjahrsfröste haben nicht nur die Blüten ver-nichtet, sondern es sind ganze Äste und vor allem alle frisch gepflanzten Bäumchen eingegangen.

Marienburg, 12. Juli. (Ein Hausein-sturz) erfolgte heute auf dem Goldenen Ring. Unter donnerartigem Getöse stürzte das auf dem Hause des Agenten Gustav Jungas unlängst neu errichtete Stockwerk zusammen, wobei die herab-fallenden schweren Balken auch die Decke der unten gelegenen Räume durchschlugen. Die Ursache des Einsturzes soll auf ein Nachlassen der Grundmauern zurückzuführen sein, die sich wahrscheinlich für das aufgesetzte Stockwerk als zu schwach zeigten.

Landsberg (Warthe), 13. Juli. (Brand eines Eisenbahnwagens.) Auf dem Transport von Senftenberg nach Landsberg geriet in voriger Nacht ein mit 300 Briketts beladener Eisenbahnwagen in Brand. Erst durch eine von Landsberg telegraphisch angeforderte Lokomotive konnte das Feuer gelöscht werden. Von der Ladung Briketts sind einige 40 Zentner vollständig ver-nichtet und der verbliebene Rest hat einen erheb-lichen Minderwert erlitten. Der Eisenbahnwagen selbst ist jedoch unversehrt geblieben. Der Brand soll auf Selbstentzündung der Briketts zurückzu-führen sein.



### Auf Urlaub.

Eine Sommergeschichte von Reinhold Ortman.

Der Julinachmittag war drückend heiß, und im Westen türmte sich dichtgeballtes weißes Gewölke, das den nahen Ausbruch eines Gewitters vermuten ließ. Dr. Herbert Bolz, der aus der letzten Schwüle des Tannenhochwaldes auf die Blöße des abgeholzten Berges hinausgetreten war, studierte die Karte seines Reiseführers und schüttelte, nachdem er sodann einen Blick auf die Taschenuhr geworfen, zweifelnd den Kopf. Das langgestreckte Dorf, das er drunten im Tale so freundlich vor sich liegen sah, konnte nur Fichtenroda sein, und er hätte es schon vor zwei Stunden passieren müssen, wenn er noch vor Einbruch der Nacht das Städtchen erreichen wollte, das er sich zum Quartier ausersehen. Er hatte also für diesen ersten Wandertag seine Marschleistung gehörig überschätzt, oder er hatte sich durch die Freude an den hundertsfältigen Reizen des lieblichen Thüringer Landes gar zu oft zu genießendem Verweilen bestimmen lassen. Jetzt blieb ihm nur noch die Wahl, entweder bis tief in die Dunkelheit hinein zu marschieren und sich obendrein durch einen tüchtigen Gewitterregen auswaschen zu lassen oder sein Quartier in Fichtenroda aufzuschlagen. Der vorausgeschickte Koffer mit dem eigentlichen Reisegepäck erwartete ihn allerdings in dem Städtchen; aber als erfahrener Fußwandler trug er das Notwendigste immer im Rucksack mit sich. Trotzdem würde er sich in der noch ungeschwächten Unternehmungslust des ersten Urlaubstages vielleicht für die Fortsetzung des Marsches entschieden haben, wenn nicht ein kleiner freundlicher Zufall den Ausschlag nach der anderen Seite hin gegeben hätte. Aus dem Walde trat nämlich eine helle weibliche Gestalt, ein schlankgewachsenes, blondes Mädchen von vielleicht zwanzig Jahren. Sie trug den Strohhut in der Hand, und die Sonne leuchtete in goldigen Reflexen von ihrem Haar. In einer Entfernung von kaum fünf Schritten ging sie an dem Doktor vorbei, und wenn er es auch vermied, sie aufdringlich anzustarren, sah er von ihrem frischen Gesichtchen doch eben genug, um den sicheren Eindruck zu gewinnen, daß es wunderbarlich sei. Und wunderhübsch auch dünkte dem Nachschauenden ihre zierliche Figur, wie die Ammut ihres leichten, elastischen Ganges. Da sie den talwärts führenden Weg einschlug, war wohl kein Zweifel, daß sie nach Fichtenroda wollte. Und so wenig Dr. Bolz auch an ein Abenteuer dachte, so angenehm erschien ihm doch die Aussicht, sich ein Viertelstündchen aus bescheidener Entfernung an dem wohlthuenden Anblick dieses reizenden jungen Menschenweibens erfreuen zu dürfen. Er ließ sich von der Voraussetzenden zwischen Wiesenmatten und Feldern abwärts führen bis an die ersten Häusern von Fichtenroda. Ob sie nun etwas davon bemerkte, ließ sich nicht erkennen, denn sie wandte nicht ein einziges Mal den Kopf. Aber obwohl er nur ihren Rücken sah, den Umriß ihrer Gestalt und den schimmernden Haarknoten in ihrem Nacken, gefiel sie dem Doktor doch von Minute zu Minute besser, und kaum je in seinem Leben war ihm ein Weg so kurz geworden wie dieser. Mit einer Empfindung aufdringlichen Bedauerns sah er sie gleich im Beginn der Dorfstraße seitwärts abbiegen und einem freundlichen, halb in fastiges Grün versteckten Häuschen zustreben. Es tat ihm jetzt leid, daß er sie nicht angeprochen, sie nicht durch irgendeine unverfängliche Frage gezwungen hatte, ihm wenigstens einen Blick zu schenken. Aber die Kühnheit dem schöneren Geschlecht gegenüber war eben nie seine starke Seite gewesen.

In dem sauberen Wirtshaus ließ er sich ein Zimmer anweisen, richtete seinen äußeren Menschen her und unternahm vor dem Abendessen noch einen kleinen Spaziergang durch das Dorf. Daß er dabei auch in die Nähe des freundlichen, grün-umbegabten Häuschens geriet, war nicht eben wunderbar. Die Hecke hinter dem Gartenzaun war so hoch und so dicht, daß sie jedem neugierigen Einblick wehrte; an der Gitterpforte aber war ein Schildchen angebracht mit der Aufschrift: „Dr. Richard Reupold, praktischer Arzt.“

Dr. Bolz' erster Gedanke war: „Also die junge Frau oder die Tochter eines Kollegen! Und sein zweiter: „Auf Reisen soll man eigentlich nie versäumen, das Handwerk zu grüßen.“

Er ließ einen zweifelnden Blick an seinem Touristenanzug herabgleiten, fandte etwas zaghaft einen weiteren zu den blanken Fenstern des Häuschens hinüber und drückte nach einem letzten kurzen Zaudern die Klinke des Pförtchens nieder. Kaum ein Duzend Schritte hatte er auf dem knirschenden Kies des Weges getan, als hinter dem Gebüsch zu seiner Rechten ein Knirschen laut wurde, und als plötzlich seine Führerin von vorhin in all ihrer mädchenhaften Lieblichkeit vor ihm stand. Zwei große blaue Augen sahen ihn fragend an, er aber zog mit tiefer Verbeugung seinen Hut.

„Dr. Herbert Bolz, Oberarzt am städtischen Krankenhaus zu S. Kann ich die Ehre haben, Herrn Dr. Reupold zu begrüßen?“

„Mein Vater ist hier im Garten. Dref ich bitten?“

Ihre Stimme klang genau so weich und süß, wie Dr. Bolz es erwartet hatte, und von diesem Augenblick an war sie für ihn vollends zum Inbegriff aller weiblichen Goldseligkeit geworden. Er folgte ihr auf den kleinen Seitenweg und sah sich dem neben einer einfachen älteren Dame in einer Laube sitzenden Kollegen gegenüber. Dr. Reupold war ein Fünzigjähriger mit mildem, durchsichtigen Gesicht, das unverkennbar von Krankheit oder hochgradiger Abspannung sprach. Als ihm der Ankömmling seinen Namen nannte, blickte er interessiert auf und sagte:

„Sind Sie etwa gar der Autor der bedeutenden Aufsätze in der Medizinischen Wochenschrift? Das wäre eine große Überraschung für mich, denn ich würde nimmermehr geglaubt haben, daß der Verfasser ein noch so junger Kollege sein könnte.“

Als sich Dr. Bolz mit einer bescheidenen Sinzuflügung zu der Vaterlichkeit jener Aufsätze bekannt hatte, drückte er ihm warm die Hand.

„Ich gratuliere Ihnen,“ sagte er. „Wenn Sie so fortfahren, ist Ihnen eine große Zukunft gewiß.“

Er machte ihn mit seiner Gattin bekannt und lud ihn herzlich zum Bleiben ein. Mit matter, monchmal schier verlagener Stimme führte er die Unterhaltung über allerlei Gegenstände des gemeinsamen Faches, und als es mit überraschender Plötzlichkeit dunkel wurde, als ein paar scharfe Windstöße durch das Tal dahinfuhren, und der Donner, der bisher nur in der Ferne grollt hatte, aus drohlicher Nähe ertönte, bat er den Gast zu einem bescheidenen Abendimbis in das Haus. Das junge Mädchen, das sich vorher bei der Begrüßung der beiden Herren entfernt hatte, erwartete sie drinnen in dem einfach behaglichen Wohnzimmer, und nun erst erfuhr Dr. Bolz, daß sie Renate heiße.

Unbedenklich hatte er die mit schlichter Herzlichkeit gebotene Gastfreundschaft angenommen, und an seiner fürstlichen Tafel würde er sich so wohl und behaglich gefühlt haben, wie hier unter der altmodischen Hängelampe in dem niedrigen Zimmer. Draußen war das Unwetter mit furchtbarester Heftigkeit losgebrochen. Der Sturm ließ die Fenster erzittern, der Regen prasselte mit der Gewalt eines Wolkensbruchs hernieder, und der Donner rollte und knatterte fast ununterbrochen. Aber je wilder die Elemente tobten, desto traulicher war es hier drinnen. Als die Rede auf die beabsichtigte Fußwanderung des Doktors durchs Thüringer und Franckenland kam, sagte der junge Gast mit strahlenden Augen:

„Ich hänge gewiß mit hingebender Liebe an meinem schönen Beruf; aber diese vier Urlaubswochen sind für mich darum doch eine köstliche Zeit. Einen Monat lang keine Krankenhausluft atmen, keine Zimmerlaute hören und keine Tränen der Verzweiflung sehen zu müssen, ist doch ein beglückendes Bewußtsein, das ich frohen und dankbaren Herzens genieße.“

„Und um das wohl gar mancher Sie beneidet,“ fügte Dr. Reupold mit einem schmerzlichen Seufzer hinzu. Herbert Bolz sah, wie sich ein Schatten der Traurigkeit über Renatens Antlitz legte. Aber er hatte nicht Zeit, ein anderes Thema anzuschlagen, denn das Dienstmädchen kam herein, um zu melden, der Knecht des Großbauern vom Erlenhof sei mit einer Kalesche gekommen, um den Herrn Doktor zu holen. Reupold seufzte abermals schwer auf; dann ließ er den windzerzausten und von Nässe triefenden Mann hereinkommen. Nach seinem Bericht war der Bauer von der Leiter gefallen und hatte allem Anschein nach einen Arm gebrochen. Er litt die fürchterlichsten Schmerzen und ließ den Doktor bitten, so rasch als möglich zu kommen. Der hatte bereits Messer und Gabel beiseite gelegt und wollte sich erheben. Da erhob seine Frau in sorgenvoller Bitte die Hand.

„Am des Himmels willen, Richard — Du willst doch nicht bei diesem fürchterlichen Unwetter hinaus? Und in der halboffenen Kalesche bei Deiner schlechten Gesundheit?“

„Soll ich einen Kranken vielleicht ohne Hilfe lassen? gab er zurück. „Ein Arzt darf eben nicht nach seiner eigenen Gesundheit fragen.“

Dr. Herbert Bolz hatte eine Träne an Renatens Wimpern zittern sehen, und sein Entschluß war schnell gefaßt.

„Geben Sie mir, was nötig ist, verehrter Herr Kollege,“ sagte er in seiner frischen, unwiderstehlich liebenswürdigen Weise, „und erlauben Sie mir, in diesem Ausnahmefall Ihre Vertretung zu übernehmen. Sie haben ein anstrengendes Tagewerk hinter sich, ich aber war noch auf eine mehrtägige Fußwanderung vorbereitet. Und eine Fahrt im Gemitter gehört überdies zu meinen besondern Liebhabereien.“

Wohl wollte Dr. Reupold anfänglich nichts von der Annahme dieses Opfers hören; aber als die Frauen ihre Bitten mit denen des jungen Kollegen vereinten, gab er nach, und kaum zehn Minuten später saß Dr. Bolz mit dem Verbandskasten in der altersschwachen Kalesche. Als das Pferd eben anziehen wollte, kam Fräulein Renate noch mit einem dicken Mantel aus dem Hause, den der junge Mann durchaus annehmen mußte. Und dann drückte sie ihm zum Abschied die Hand mit einem Blick, der dem Doktor einen viel größeren Vorrat von innerer Wärme mit auf den Weg gab, als der Mantel sie ihm hätte verschaffen können.

Als er am nächsten Morgen wieder im Doktorhause erschien, um über seine erfolgreiche Tätigkeit im Erlenhof Bericht zu erstatten, war der Kollege schon auf Krankenbesuchen unterwegs, und auch die Hausfrau mußte wohl irgendwie verhindert sein, da er von Fräulein Renate empfangen wurde. Sie dankte ihm noch einmal mit feuchten Augen und leise bebender Stimme, und als er sich dagegen verwahrte, etwas Nennenswertes getan zu haben, sagte sie:

„Sie konnten freilich wohl kaum ahnen, eine wie schwere Sorge Sie meiner Mutter und mir vom Herzen genommen haben. Mein Vater ist seit einem Jahre herzleidend, und sein Befinden hat sich gerade in der letzten Zeit bedeutend verschlechtert. Trotzdem ist er nicht zu bewegen, auf einige Wochen auszuspinnen und ein Heilbad aufzusuchen. Er hat vor einiger Zeit durch einen Bankbruch sein ganzes erpärtes Vermögen verloren, und die Bestellung eines Vertreters würde für ihn darum eine Ausgabe bedeuten, die er sich, wie er sagt, nicht leisten kann. Und wir würden doch so gerne jede Entbehrung auf uns nehmen, wenn wir ihn dazu bestimmen könnten.“

Wieder rollten große Tropfen über ihre Wangen, und dem jungen Doktor strömte das Blut heiß zum Herzen.

„Geben Sie die Hoffnung nicht auf, mein Fräulein,“ bat er. „Vielleicht gelingt es mir, das Widerstreben Ihres Herrn Vaters zu besiegen.“

Er kehrte in das Wirtshaus zurück, telephonierte in das Städtchen um seinen Koffer und erschien zur Mittagszeit noch einmal im Doktorhause. Da hatte er dann unter vier Augen eine lange Unterredung mit dem kranken Kollegen, und das Ende dieser Unterredung war zur namenlosen Freude von Mutter und Tochter die Kundgabe von Dr. Reupolds Entschluß, morgen auf vier

Wochen nach Bad Nauheim zu reisen, während Dr. Bolz für diese vier Wochen als sein Stellvertreter in Fichtenroda bleiben würde. Die Geldfrage mußte also wohl in der einen oder anderen Weise beruhigend geregelt worden sein.

So geschah es, daß Dr. Herbert Bolz seinen Urlaub dazu verwandte, vom Morgen bis zum Abend in den umliegenden Bergdörfern herumzuwandern, an Bauernhäusern und in den dumpfigen Wohnungen armer Heimarbeiter seine ärztliche Kunst auszuüben und sich oft erst in später Nachtstunde todmüde auf sein Lager zu strecken. Von dem Thüringer Lande bekam er allerdings auf diese Weise nichts anderes zu sehen, als die nähere Umgebung von Fichtenroda; aber seine unermüdete Fröhlichkeit konnte als ein Beweis dafür gelten, daß er trotz alledem mit dem unerwarteten Verlauf seiner Ferien gar nicht unzufrieden war.

Als die vier Wochen um waren, kehrte Dr. Reupold neugekräftigt zurück, und wieder gab es eine längere Unterredung unter vier Augen zwischen den beiden Kollegen. Von Dank wollte Dr. Bolz nichts hören, und er schnitt alle deraartigen Verjuche des älteren Berufsgenossen dadurch ab, daß er sagte:

„Wenn Sie wirklich ein Bedürfnis fühlen, sich mir erkenntlich zu zeigen, hochverehrter Herr Kollege, so haben Sie dazu vollauf Gelegenheit, indem Sie nunmehr mich von einer schwereren Herzaffektion kurieren, die sich inzwischen bei mir herausgebildet hat. Das Rezept ist einfach, und ich verbürge mich für seine unfehlbare Wirkung. Denn es soll in einer nicht zu gering bemessenen Dosis Ihres väterlichen Segens bestehen.“

Und er stand auf, um die Tür des Nebenimmers zu öffnen, in dem er Fräulein Renate wohnte. Mit glühenden Wangen trat sie über die Schwelle, und Dr. Bolz ergriff ihre Hand.

„Sie sehen, daß ich nichts weniger als scheiden bin. Es ist ein fürstliches Honorar, das ich für meine Vertretung verlange. Aber ich würde ja auch mit Vergnügen nicht bloß meinen Sommerurlaub, sondern die Hälfte meines Lebens geopfert haben, um es mir zu verdienen.“

Dr. Reupold blickte auf seine Tochter, und als er die Glückseligkeit sah, die sich auf ihrem lieblichen Antlitz spiegelte, blieb ihm wohl nichts anderes übrig, als das verlangte Honorar zu bewilligen.

### Bunte Chronik.

— Hölle auf Erden. Die Sigewelle, die gegenwärtig wieder in Amerika wütet und ihre Opfer fordert, stellt auch uns das bedrohliche Schreckbild einer Zeit vor Augen, in der die Strahlen der Sonne nicht mehr Segnungen und Freude verbreiten, sondern zu den verderbbringenden Pfeilen des Phöbus Apollo werden. Doch selbst wenn uns wieder wie im Vorjahr einige Wochen der Schwüle in Aussicht stehen sollten, so können sie doch höchstens gleichsam als ein kleines Hegefeuer betrachtet werden, im Vergleich mit den Höllengluten, die in manchen Gegenden unseres Erdballes etwas ganz Alltägliches sind. Unter diesen „Höllgluten auf Erden“ ist wohl die schlimmste die des Roten Meeres. Hören wir, was uns ein Reisender, der Franzose Chevillon, davon erzählt: „Wir sind auf der Höhe von Massawa. Schwere feuchte Hitze, in der sich die Glieder gleichsam aus ihren Gelenken zu lösen scheinen, in der jedes Wesen schmilzt und schwach wird, nasse Schwüle, die Tag und Nacht lastet und entnervt. Manchmal scheinen die Kleider zu brennen; man möchte sie vom Leibe reißen. Trotz des Doppelzeltes, das auf allen Seiten das Schiff bedeckt und das Meer ebenso wie den Himmel verbirgt, sind die Augen entzündet von dem übermaß der Helligkeit. Kein Luftzug; die feurige Luft steht starr und unbeweglich wie eine brennende Mauer. In diesem Meer geht es nicht mit rechten Dingen zu; vor bösen Geistern muß es verzaubert, mit einem Fluch der dürrten Unfruchtbarkeit gesegnet sein. Bisweilen blüht es auf durch einen Spalt im Zelt und erscheint wie eine Decke von flüssigem Glas, trag, dicht, drückend. Nichts Zurätbareres und Beklemmenderes gibt es, als sein unerträgliches Aufglühn im Sonnenfeuer. Dort hinten, fern am Horizont abnt man weite, in Flammen stehende Wüsten, schreckliche Einfamkeiten, in denen es nur Sonne gibt und Feuer. Man dämmert dahin in einer schweren Betäubung, in der das Gehirn wüst erzittert und einem plötzlichen Aufblitzen der Angst, beim jähen Emporsprechen und jenen wilden Visionen voll Grauen, die sich der widerstandsfähigen Phantasie bemächtigen.“ Die Todesfälle, die durch die Hitze während der Fahrt im Roten Meer hervorgerufen werden, sind zahlreich. Man zählt hier bis zu 50 Grad im Schatten, und wie in Amerika ist es die Feuchtigkeit der Luft, die die Hitze noch unerträglicher macht. Aber der heißeste Fleck ist das Rote Meer noch nicht; in der Sahara werden noch ganz andere Temperaturen gemessen; die größte Wärme, die Henri Duverrier hier feststellte, betrug 67,7 Grad Celsius. In den französischen Kolonien von Nordafrika steigt die Wärme häufig bis über 40 Grad, und man darf von Glück sagen, wenn man wenigstens von dem glutbeigen, giftigen Wüstenwind verschont bleibt. Eine Vorstellung von der Hitze gibt eine Geschichte, die der General Quesson erzählt. Er fuhr mit der Post von Orleansville nach Ténés, als einer der Reisenden rief: „Das wird aber heute eine heiße Fahrt, man kann's schon jetzt kaum aushalten.“ „So heiß,“ antwortete der Postillon ruhig, „daß man die Eier an der Sonne kochen kann.“ Eine Wette wurde abgeschlossen; vier rohe Eier wurden auf den Rutschboden gelegt, und bevor man die erste Station erreichte, waren sie ganz hart gekocht. Aber nicht nur die Hitze, sondern auch die Kälte schaffte Hölle auf Erden. Eine solche ist die Stadt Werchojansk in Sibirien, unter 67½ Grad nördlicher Breite. Steinhäuser gibt es hier nicht, sondern man wohnt in Holzhütten und Erdhöhlen; große Hitze wechelt hier mit noch größerer Kälte. Die Durchschnittstemperatur der heißesten Tage beträgt 30 Grad über Null, die der kältesten 61,9 Grad unter Null. Die Durchschnittstemperatur beläuft

sich immerhin auf 16,7 Grad unter Null. Die unglückliche Stadt hat nur 40 Tage im Jahre den Genuß des Sonnenlichtes.

— Heldenmut unter dem Messer des Chirurgen. In Frankreich erregte in diesen Tagen die Tat eines Arztes, der mit stoischem Gleichmut an sich selbst eine schmerzhaft und gefährliche Operation vornahm, lebhaftes Aufsehen. Und das ist begreiflich, denn mit dem Aufkommen der Betäubungsmittel ist in der modernen chirurgischen Praxis dem Patienten die Notwendigkeit erpart, Mut und Tapferkeit im Ertragen von Schmerzen zu beweisen. Aber die Geschichte der Seifunde erzählt uns aus vergangenen Zeiten von einer ganzen Reihe von Fällen, in denen Patienten unter dem Messer des Chirurgen geradezu Heldenmut bewiesen. Als Dolbau von dem Arzt Melaton an einer Eiterbeule in der Brusthöhle operiert wurde, verfolgte er genau die Handgriffe des Chirurgen und mit aufgeschchnittener Brust daliegend, erklärte er mit stoischer Ruhe: „Ein wenig hoch, dieser Einschnitt . . . so . . . vorsichtig . . . Obacht . . . schneiden Sie die Ader ab.“ Melaton verlor seine Kaltblütigkeit, er begann zu zittern und der Patient beruhigte ihn: „Nicht aufregen, fassen Sie Mut . . . aber geben Sie Obacht: Sie sind jetzt ganz nahe am Herzen.“ Im Tempus werden einige interessante Auszüge aus den Lebenserinnerungen des Barons Darrey wiedergegeben, der als oberster Chirurg die Heere Napoleons auf den Feldzügen begleitete. Zu den napoleonischen Kriegen mußten die Militärärzte noch ohne Betäubungsmittel arbeiten, erst mit dem Krimkrieg zieht das Anästhetikum in die Militärchirurgie ein. 1812, 1813 und 1815 operierten die Ärzte unmittelbar auf dem Schlachtfeld und dabei mit einer Geschwindigkeit, die uns heute staunen läßt. In 2 oder 3 Minuten ist die Amputation eines Beines oder eines Armes vollendet. Man operierte im Feuer des Feindes und die Verwundeten wie die Ärzte gaben dabei oft Beweise von einer Kaltblütigkeit, die manche Söhne späterer Geschlechter wohl nicht aufbringen würden. Der General Arrighi, später Herzog von Padua, wird bei Saint Jean-d'Acre von einer Kugel niedergestreckt; die Hauptkugelader ist durchschlagen. Einer der Kanoniere preßt seinen Finger in die Wunde, um die Blutung aufzuhalten; dann kommt Darrey, verbindet den Verwundeten, läßt ihn zur Ambulanz schaffen und eine Viertelstunde später ist der General spurlos verschwunden: er ist wieder in den Kampf geeilt. Napoleon empfängt in der Syrischen Wüste den Trupp eines Pferdes: er lehnt es ab, den Marsch deshalb zu unterbrechen; läßt sich auf dem Marsche verbinden und ist geheilt, als die Kolonne den Rand der Wüste erreicht. Die Qualen und Schmerzen, die in jenen Zeiten die Verwundeten unter dem Messer des Chirurgen zu ertragen hatten, waren so ungeheuer, daß viele Soldaten den Tod vorzogen. Aber auch unsere weichere und zivilisierte Zeit kennt doch Beispiele eines stoischen Gleichmutes gegen körperliche Qualen, wenn auch manche dieser Fälle krankhaften Ursprungs sind. Die ärztliche Wissenschaft kennt jene Sonderlinge sehr gut, die sich zur Operation drängen, um Schmerzen zu ertragen zu dürfen. Man nennt sie die „Bathomimen“ und erst vor kurzen konnten Pariser Ärzte nur mit Mühe einen Patienten beruhigen, der sich schon mehrfach einzelne Teile seines Armes hatte abnehmen lassen und der Chirurgen nun mit der sonderbaren Bitte beströmte, ihm doch sofort noch ein Stück Arm zu amputieren.

ek Goethe im Karlsbader Beschwerverbuch. Goethe machte von Karlsbad aus am 21. Juli 1811 mit seiner Frau und deren Begleiterin, Fräulein Ulrich, einen Ausflug nach dem nahen Schlaggenwald und kehrte in heiterster Laune beim Wirt zum „Roten Ochsen“ ein, um dort mit seiner Gesellschaft zu speisen. Aber der Wirt wußte die Ehre, die ihm damit zuteil wurde, nicht recht oder auch vielleicht nur zu gut zu würdigen und stellte seinem berühmten Gaste eine Rechnung aus, die diesen in höchsten Ärger versetzte. Die Folge davon war, daß Goethe „das gehoriamte Bromemoria“ an den damaligen Kreisshauptmann von Karlsbad richtete, dem er als ein stets positiver Kritiker einen Vorschlag zur Besserung beifügte: Er teilt zunächst die Tatsachen mit, daß er für ein Mittagessen, „mit dessen Detaille er weder beschäftigt sein, noch dessen Wert er allzusehr herabschätzen wolle“, und dem man sehr viel Ehre antue, wenn man es pro Person auf neun bis zehn Gulden anschlage, für vier Personen 76 Gulden berechnet habe, und fährt dann fort: „Unterzeichneter bittet um Vergebung, wenn er mit dieser anscheinenden Kleinigkeit beschwerlich fällt. Aber es ist in diesen Tagen schon öfters zur Sprache gekommen, daß Gesellschaften, welche durch die schönen Wege, die herrlichen Naturgegenstände und das gute Wetter auswärts gelockt wurden, mit Verdrub über ganz ununerwartete Zechen nach Hause gefehrt, und ihre gehoffte und geöffnete Freude vergällt worden. Eine hohe Behörde wird auch ohne mein Mitwirken einem solchen immer mehr um sich greifenden Übel abzuwehren wissen. Doch füge ich einen mir ausführbar scheinenden Vorschlag hier bei, in keiner andern Absicht, als um zu zeigen, wie sehr ich wünsche, daß Karlsbad, dem ich so viel schuldig bin, bei seinem bisherigen guten Ruf von billiger Behandlung erhalten werde.“ — Unmaßgeblicher Vorschlag: Das bisher in Deutschland übliche Vertrauen, das man in einem Gasthof einfehrt, Bewirtung verlangt und dem Wirt überläßt, zulezt die Rechnung zu machen, kann bei der gegenwärtigen Krise, bei dem Schwanken des Silber- und Papiergeldes in tiefen Gegenden wohl kaum mehr stattfinden. Vom Wirt ist es kaum zu verlangen, daß er die alten Preise halte, und nicht von den Gästen, daß sie sich neue sollen gefallen lassen. In Italien, wo die Menschen einander zu trauen weniger geneigt sind, ist es durchaus hergebracht, daß man nichts in einem Gasthofe genießt, bis man seine Bedingungen gemacht hat. Und es hängt von dem Reisenden ab, wohlfeil oder teurer zu leben, und man macht sich jeden Tag seine Zechen selbst. Bei allem Kauf und Verkauf findet Bieten und Widerbieten statt. Warum sollte man sich nicht in gleichem Maße mit dem Wirten auf dem Lande und in kleinen Städten setzen können? Mein unmaßgeblicher Vorschlag wäre daher dieser: Eine hohe



# Saison-Räumungs-Verkauf

Beginn, den 17. Juli.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

## Schürzen

Knabenschürzen aus waschechten Siamosen, Stück 95, **38**<sub>s</sub>  
 Mädchenschürzen, Gr. 45-70 . . . . . Stück **95**<sub>s</sub>  
 aus besten Stoffen Gr. 75-90 . . . . . Stück **1.10**  
 Zierschürze mit Träger, elegant verarbeitet, Stück 95, **48**<sub>s</sub>  
 Blusenschürzen aus prima Siamosen, Stück 1.95, 1.45, **95**<sub>s</sub>

**Russenkittel** 95<sub>s</sub>  
 in verschiedenen Ausführungen . . . . . Stück

Strumpfhalter aus gutem Rüschengummi . . . . . Paar **28**<sub>s</sub>  
 Strumpfhalter aus solidem Strippengummi . . . . . Paar **48**<sub>s</sub>  
 Haargarnituren, 6 teilig . . . . . **95**<sub>s</sub>  
 Damen-Handtaschen, . . . . . Stück 125, 95, **75**<sub>s</sub>  
 Handtasche aus Sammet . . . . . Stück 1.45, 95, **38**<sub>s</sub>

Ein Posten **Wäschebesätze** 95<sub>s</sub>  
 weisse, Stück von 25 Mtr . . . . .

Ein Posten **Wachstuche** 1.45  
 prima Qualität, 100 cm breit . . . . . Mtr.

Taschentücher, Seidenbatist, mit bunter Kante, 1/2 Dtzd. **85**<sub>s</sub>  
 Taschentücher, gebrauchsfertig, m. Monogramm, 1/2 Dtzd. **95**<sub>s</sub>  
 Herrentaschentücher mit blauer Kante . . . . . 1/2 Dtzd. **95**<sub>s</sub>

**Direktore-Beinkleider** 95<sub>s</sub>  
 aus dünnem Trikot . . . . . Paar

**Hosenträger** 45<sub>s</sub>  
 Paar 1.45, 95, 60,

**Stickereien**  
 Coupons von Serie I II III IV  
 4 1/2 Meter **65** **95**<sub>s</sub> **1.65** **1.95**  
 Unterrockvolants, 2 1/4 Mtr. . . . . Stück **95**<sub>s</sub>

Wegen Aufgabe folgender Artikel: **Regenschirme**  
**Rucksäcke**  
**Markttaschen**  
**nie wiederkehrende Preise.**

Um mit den Vorräten der Sommermoden zu räumen werden sämtliche

**Saisonartikel u. Restbestände**  
 aus allen Abteilungen  
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Ca. **650**  
**Damen-Blusen**  
 zu selten billigen Preisen

darunter Musseline, Creton, Satin, Seide, Batist, Wolle, Zephyr, Popeline  
 Serie I II III IV V VI  
**95**<sub>s</sub> **1.45** **1.95** **2.45** **3.65** **4.90**

**Damen-Gürtel**

Gummigürtel, schwarz, creme u. farbig . . . . . Stück **45**, **28**, **9**<sub>s</sub>  
 Samtgürtel, schwarz mit neuen Schliessen Stck. **1.45**, **95**, **65**<sub>s</sub>

**Sofakissen mit Füllung**

neue Gobelinmuster . . . . . Stück **1.10**  
 Gobelins, modern ausgeführt . . . . . Stück **1.10**  
 Sofaschoner, bedruckt Jute . . . . . Stück **95**<sub>s</sub>

Ein Posten **Frisierkämme** . . . . . Stück **28**, **12**<sub>s</sub>  
 Zum Aussuchen **Zahnbürsten** . . . . . Stück **18**, **9**<sub>s</sub>

**Handarbeiten**

Milieu u. Läufer, handgestickt . . . . . Stück **1.10**  
 Ein Posten Handarbeiten, vorgezeichnet . . . . . Stück **95**<sub>s</sub>

**Damen-Putz**  
 jetzt enorm preiswert.

Neuheit!  
**Schossblusen** 4.90  
 aus Batist mit reicher Garnierung . . . . . Stück

## Damen-Wäsche

Damenhemden aus soliden Stoffen gut verarbeitet, Stück 1.95, 1.45, **95**<sub>s</sub>  
 Damenbeinkleider . . . . . Stück 1.45, 1.25, **95**<sub>s</sub>  
 Nachtjacken aus gutem Croisé . . . . . Stück 1.95, **95**<sub>s</sub>  
 Anstandsrocke aus gutem Croisé . . . . . Stück **95**<sub>s</sub>  
 Anstandsrocke aus prima Stoff . . . . . Stück **2.45**, **1.90**

**Untertaillen** 78<sub>s</sub>  
 mit reicher Stickereigarnitur . . . . . Stück 95,

**Prinzessröcke** 5.90  
 mit breiter Stickereigarnierung Stück **8.50**, **6.75**, **5.90**

Ein Posten **Tüllgarnituren** 95<sub>s</sub>  
 Läufer u. 2 Deckchen . . . . . Garnitur

## Strümpfe

Damenstrümpfe, schwarz . . . . . 2 Paar **48**<sub>s</sub>  
 Damenstrümpfe, schwarz, geringelt . . . . . **38**<sub>s</sub>  
 Damenstrümpfe, braun, durchbrochen . . . . . **65**<sub>s</sub>  
 Damenstrümpfe, farbig, elegante Ausführung . . . . . **78**<sub>s</sub>  
 Herrensocken, Mako und Schweiss . . . . . **38**, **25**, **20**<sub>s</sub>

Ein Posten **Haarspangen** 5<sub>s</sub>  
 zum Aussuchen . . . . . 4 Stück

Damen- und Kinder-Golfjacken Serie I II  
 wegen Aufgabe dieses Artikels . . . . . **4.90** **6.75**

Ein Posten **Damen-Handschuhe** 18 28 38 45<sub>s</sub>  
 zum Aussuchen in schwarz, weiss und farbig . . . . . Serie I II III IV

**Bettvorlagen** aus imit. Haargarn 95<sub>s</sub>  
 Neuheit . . . . . Stück

**Seidene Bänder** 42<sub>s</sub>  
 12 cm breit, prima Chineband . . . . . Meter

Ein grosser Posten **Leibwäsche**  
 infolge Dekoration und Vorlage angeschmutzt teils bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

**Glycerinseife** . . . . . 2 grosse Stücke **35**<sub>s</sub>

**Max Aronsohn, Bromberg, Friedrichsplatz 9, Ecke Bärenstrasse.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie Beileidschreiben bei der Beerdigung meines I. Mannes, unter. Waters u. Großvaters **Josef Markowitz** sprechen wir allen, insbesondere dem Herrn Rabb. Dr. Pick, Strasburg, für seine trostreichen Worte am Grabe unseren **wärmsten Dank** aus. (4139) **Marie Markowitz** und Kinder. Bromberg. Chicago.

**!! Kränze !!**  
 Ross, Bromberg.

**Bis Anfang August verleiht.**  
**Zahnarzt Zander.**

Geschäftsmann, Anfang 50er, Witwer, evangel. Sportsmann, Lebenslustig, ca. 150 000 Mk. Vermögen, sucht **Lebensgefährtin** ohne Anhang, entsprechendes Alter u. Vermögen. Nur ernstgemeinte Offerten unter W. O. 100 an die Off. d. Ztg. Discretion Ehrenfache.

**Malerarbeiten** werden sauber u. billig ausgeführt durch **A. Nalazek, Danzigerstr. 8.**

**Zwangversteigerung.**  
 Mittwoch, d. 17. 7. 12, vorm. 11 1/2 Uhr, werde ich Danzigerstr. 131: **1 langen Spiegel** und **1 Spiegelständer** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern. **Schaffstädter,** Gerichtsvollzieher in Bromberg.

**Institut Boltz** Einj. Fährn., Prim., Abitur. Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

**Verloren** goldene Herren-Uhr. Gegen Belohnung abzugeben auf dem **Fundbureau, Friedrichstraße 58.**  
 Verloren v. d. 4.-5. Schlenze Sonntag nachm. zwisch. 7-8 Uhr 1 gold. Damenuhr nebst Kette. B. abg. geg. Bel. Sophienstr. 5, 1. Et. I.

**Hund entlaufen.**  
 Kleine braune kurzhaarige junge Hundin entlaufen. Abzugeben **Danzigerstr. 16/17, i. Kino-Salon**

**Liebreiz**  
 und jugendliches Aussehen verleiht eine aparte geschmeidige Gesichtshaut. Täglicher Gebrauch von **Dermeyer's herba-Seife** übertrifft alle Erwartungen, wie zahlreiche Anerkennungen bezeugen. Verlangen Sie daher nur **Reb-diginal herba-Seife** à Stück 50 Pf., 30% /o stark. Präp. Mk. 1.- zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm.

**Johannisbeeren** (15 kaufen jedes Quantum) **Huebner & Co., Gordon a. B.**  
 Suche z. Kauf leicht. alt. einsp. Wagen **Zielinski, Schönborn, Lorenzstr. 20.**  
 Ein gebrauchter, gut erhaltener **Wajschisch mit Marmorplatte** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. M. S. 4 an die Off. d. Ztg.  
 Neues modernes Geschäftsgrundstück, feine Lage, 1. Et. 4 1/2 Zim., 1. g. Jahre fest, billig verkäuflich. Off. unter P. 9 an die Off. d. Ztg.

**Bettfedern-Reinigung**  
 mit elektrischem Betrieb.  
 Reinigungstage: **Frei. Montag u. Donnerstag** unter vorheriger Anmeldung.  
 Großes Bett 1.00 Mark. Kissen 30 Pfennig. Prospekt an der Kasse gratis.  
 Großes Lager in **Inletts** und **Federn.** Nähen der Inletts gratis.  
**Leo Brückmann,** Friedrichsplatz Nr. 23/25.  
 Kostlose Abholung u. Zustellung innerhalb des Stadtbezirks.

Todesf. weg. vert. sof. od. spät. ein Colonial- und Vorkostgeschäft ganz bill. Off. u. H. B. 100 a. d. G.

**1 grosser Eisschrank** wie neu, ca. 3 Mtr. breit, 2 hoch, 1 tief, passend für Fleischer, billig zu verkaufen; desgl. mehrere **els. Bettstellen, 1 Schreibe-pult.** Zu erfrag. **Danzigerstr. 26, im Gartenh.**  
**!! Blumen !!**  
**Ross, Bromberg, Fernruf 48.**

**V. Schlenze.**  
 Mittwoch, den 17. Juli

**Konzert**  
 von der gesamten Kapelle des **Inftr.-Regts. Nr. 148.** Direction: **Obermusikmeister Hondreich.** Anfang 4 Uhr. — Entree 20 Pf.

**Bahnhofs-Hotel,** Bes. **Fr. Schneider,** empfiehlt seinen schönen **schattigen Garten!!**

**Gr. Tafelkrebse** Mandel 1.50-2.00 Mk., **Suppenkrebse** MdL. 75 Pf., **Schlele Pfand** 80 Pf., allerf. Matjes u. Stölpn. Flund. **Heute fr. eingetroffen:** **Neno Kartoffeln, Metzko** 30 Pf., **frische Eier** 1.10. **H. Blum Nechf., Danziger 19.**

**2 gebrauchte Gaslampen** billig zu verkaufen **Bahnhofstr. 48.**  
**Guterh. Möbel** zu kaufen gef. **Spind, Stühle, Bettstell., Spiegel u. Ausziehtisch.** **C. Zitzlaff, Danzigerstraße 55.**

**Ein ruhiges Pferd** zu verkauf. **Luxat, Bahnhofstr. 87.**  
**Drank** hat abzugeben **Wagners Hotel.**

**Elysium-Theater.**  
 Heute: **Zum 11. Male!**

**Autoliebchen.**  
 Mittwoch, den 17. Juli 1912:  
**Gr. Streich-Konzert**  
 v. d. ganzen Kapelle d. Inf.-Regts. Nr. 14. Leitung **Kgl. Musikmeister v. d. Dövenmühle.** Eintritt 30 s. (Keine Billetsteuer.)  
 Donnerstag: **3. 1. Male!** Novität!  
**Das kleine Café.**  
 Lustsp. in 3 Akt. v. **Tristan Bernard.** Repertoirest. d. **Trian-Theat. Berl.**

**Wichert's Garten.**  
 Heute **Novitäten-Abend.**  
**Erstes Auftreten** des Charakterkomikers und singenden **Mimikers Otto Renée** in sein. Original-Verwandlungen. Nur bezeugtes, aber sehr **komische** Repertoire.  
**Auftreten v. Fritz Ebner, Wm. Jeanette u. d. süddeutsch. Duettts.** Eintritt frei.

**Ostrometzko**  
**Bahnhofs-Restaurant und Garten.**  
 Schönster Ausflugsort Brombergs, herrlich mitten im Walde gelegen. Großer Park. — Mit der Bahn in 1/2 Stunde zu erreichen. Bestgepflegte Biere, gute Speisen, gute Tasse Kaffee, eig. Gebäck.  
**Abfahrt der Züge von Bromberg:**  
 5 15 9 25 12 35 1 51 3 35 4 13 8 31  
**Rückfahrt:** 12 07 2 34 5 30 6 38 8 13 11 15  
 \*) Zug ab **Bromberg** 3 35  
 Rückfahrt 8 13, verkehrt täglich.

**Concordia-Theater**

Heute, den 16. Juli 1912:  
**Premiere des Original-Folies Comique**  
**Gastspiels.**  
**Artistische Leitung Emil Hugo**  
 als **Gast Jacques Morway** vom **Herrnfeldt-Theater Berlin.**  
 Zur Aufführung gelangt: **„Sein Polterabend“** und **„Endlich allein“** dazu ein **bunter Teil.**  
 Ab 11-3 Uhr nachts: **Bornehmtes Großstadt-Kabarett.**

**Patzer's Operettentheater**  
 Heute zum letzten Male:  
**Der Graf von Luxemburg.**  
 Mittwoch, den 17. Juli 1912:  
**Benefiz**  
 f. d. Kapellmeister **Hrn. R. Fritsch.** Neu einstudiert! **Zum 1. Male: Die keusche Susanne.** Operette von **Jean Gilbert.** Donnerstag: **Zum 3. Male: Der Tanzanwalt.**

2. Beilage.

Wie Katharina II. den Thron bestieg.

Vor einem und einem halben Jahrhundert, im Juli des Jahres 1762, sah Rußland aufgeregte Tage, die mit der Beiseitdrängung des kaiserlichen Peter III. endeten...

Am 9. Juli will Peter, der sich nach seinem Lieblingschloß Oranienbaum zurückgezogen hat, die Kaiserin in ihrem Schloß Mon-Plaisir zu Peterhof besuchen. Unter heiterem Geplauder langte Peter mit seinem Gefolge an...

Nicht nur die Garden und das Heer überhaupt, sondern die ganze Bevölkerung von Petersburg und den umliegenden Orten nahm die Veränderung mit Begeisterung auf; doch Peter war immer noch Kaiser, und Katharinas Stellung keine feste...

Das war der düstere Vorklang jener Tragödie, die sich am gleichen Tage, an dem Katharinas Erlass erachtet, vollziehen sollte.

wenn Peter eines natürlichen Todes gestorben wäre. Er kränkelte auch, aber die Gutachten der Ärzte sagten, daß sein Zustand keineswegs gefährlich oder bedenklich sei.

Daß die Kaiserin keinen Anteil an den furchtbaren Vorgängen des 17. Juli, bei denen Peter von Alexei Orloff und Worotinski erdroffelt wurde, hatte, geht aus einem von ihr streng geheim gehaltenen Briefe hervor...

Katharina wurde von der Nachricht tief ergriffen; aber was nun einmal geschehen war, dafür nahm sie die Verantwortung auf sich. Sie hat den Brief Orloffs, der sie von jedem Verdacht reinigte...

Kunst und Wissenschaft.

Keine Universität für Dresden. Leipzig, 14. Juli. Dem Rat der Stadt Leipzig ist laut „B. Z.“ auf Anfrage die Erklärung der Staatsregierung...

ok Sarah Bernhards Pläne. Aus Paris wird berichtet: Nach einer 36tägigen Tournee durch Frankreich, Belgien und die Schweiz...

Musik und Kritik. Ein schwerer Konflikt zwischen einem bekannten Musikgelehrten und den Richard Strauß-Freunden in Stuttgart macht, wie dem „B. Z.“ geschrieben wird...

Werden die Athleten alt? In diesen Tagen, in denen in Stockholm die Athleten der verschiedenen Nationen ihre Kräfte messen...

also nur 7,2 v. S. Dr. Anderson zieht daraus den Schluß, daß die Athleten keineswegs, wie man wohl behauptet hat, in der Regel jung sterben...

Büchermarkt.

\* Das Volk steht auf. — 1813—1815. Illustrierte Geschichte der Befreiungskriege. Ein Jubiläumswerk zur Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren...

\* Schreibers kleine Atlanten aus den Gebieten der Naturwissenschaft, mit zahlreichen, prächtigen, farbigen Abbildungen und erläuterndem Text...

\* Die Treue von Rommern. Eine Erzählung aus Rommers alten Tagen von Johannes Höpfer. Mit Bildern von Franz Müller-Künster...

\* Technische Kulturbilder. I. Das Gas. Die Leipziger „Illustrirte Zeitung“ bringt gewinnbringend technische Kulturbilder in Form schön ausgestatteter Sonderhefte heraus...

Erkämpft.

Roman von Otto Elster.

(Nachdruck verboten.)

8. Kapitel.

„Verzeihen Sie,“ stammelte der Doktor, „ich glaubte — ich hoffte — einen alten Bekannten zu treffen.“

„Worans schlossen Sie das? Ich habe Sie niemals gesehen — und Sie haben ein so häßliches Gesicht, das man nicht leicht erkennt,“ entgegnete der Rittmeister mit rauhem Aufsehen.

„Sehr freundlich, mein Herr,“ sagte der kleine Arzt, durch die Bosheit des vor ihm stehenden aus seiner Verwunderung gerissen. „Ich könnte das Kompliment zurückgeben, wenn ich nicht ein höflicher Mann wäre.“

„Donnerwetter,“ lachte Meerwart aus vollem Halse, „das hat mir noch niemand gesagt, daß ich einem Babian oder einer Nachteule ähnlich sehe! Doch Ihre Aufrichtigkeit gefällt mir, mein kleiner Herr. Also nochmals — welcher Umstand bewog Sie zu der Annahme, daß ich ein alter Bekannter von Ihnen sei?“

„Ganz einfach der Umstand, daß ich drüben in Amerika einen Gentleman Ihres Namens kennen lernte.“

„Was verstehen Sie unter drüben?“

„Na, Texas — wo ich in der aufblühenden Stadt Louisvillle die Ehre hatte, als Arzt manchen interessanten Fall zu behandeln.“

Der Rittmeister wurde plötzlich aufmerksam. „In Texas, sagen Sie? Und der Mann nannte sich Rittmeister Fritz von Meerwart?“

„Nein — er nannte sich einfach Fritz Meerwart. Und er war auch nicht Offizier, sondern anfangs Handlungsreisender, dann Landmessergehilfe meines Schwiegerjohnes, des Landmessers in Louisvillle.“

„So — so! hm — ich kenne diesen Gentleman zwar nicht — aber es interessierte mich doch sehr, von ihm zu hören. Wahrscheinlich war es ein Verwandter von mir. Wollen wir nicht Platz nehmen, mein verehrter Herr? Vielleicht ein Glas Madeira gefällig? Er ist echt, ich verbürge mich dafür.“

Er schenkte den goldgelben Wein in zwei Gläser und stieß sein eigenes Glas an das des kleinen Arztes, der lächelnd meinte:

„Einen guten Tropfen verschmähe ich nicht, mein Herr.“

„Also kein Abstinenzler, wie es so viele da drüben geben soll?“ lachte der Rittmeister.

„Bewahre! Ich habe auf deutschen Universitäten studiert, mein Herr, und meine Eltern waren auch gute Deutsche.“

„Und trotzdem diesen englischen Namen?“

„Ja, Du lieber Gott, mein Vater hieß eigentlich Wollkanim, aber Sie verstehen, mein Bester, daß man mit einem solchen Namen in Amerika keine Geschäfte machen kann!“

„Und da änderten Sie den Namen in das poetische Wellcome um? Sehr klug und verständlich. Aber was sagten denn die Behörden dazu?“

„Die Behörden? Was haben die damit zu tun? Da drüben kann sich jeder nennen wie er will.“

„So? Das ist ja interessant. Und es wird niemand deshalb bestraft, daß er sich einen anderen Namen beilegt?“

„Bewahre! Wollte man das tun, so wären unsere Gefängnisse nicht groß genug — und hängen kann man doch nicht gleich jeden, der seinen Namen mit einem vertauscht, der ihm besser gefällt.“

„Da haben Sie recht. Ich halte das für eine sehr verständliche Einrichtung. Aber so trinken Sie doch! Der Madeira ist echt.“

„Er ist vorzüglich!“

Der Doktor leerte bereits das zweite Glas, welches der Rittmeister ihm eingeschenkt hatte. Überhaupt war das Benehmen des Rittmeisters ein ganz anderes geworden. So unliebenswürdig er dem Doktor entgegengetreten war, so freundlich, artig und zuvorkommend war er jetzt.

Er schenkte noch ein drittes Glas ein, holte eine Kiste Zigarren herbei und nötigte den Doktor zu rauchen, indem er versicherte, die Zigarren seien direkt von Savanna importiert. Dann fragte er, ob der Herr Doktor nicht ein kleines Frühstück wünsche — und als dieser dankend ablehnte, setzte sich der Rittmeister ihm gegenüber, zündete sich eine Zigarre an, stemmte die Ellenbogen auf den Tisch und fragte:

„Also, was war es mit dem Fritz Meerwart in Texas?“

„Ich denke, Sie kennen den Gentleman gar nicht?“ entgegnete der Doktor vorsichtig.

„Ich entfinne mich jetzt,“ fuhr der Rittmeister fort, „daß ein Bekter von mir nach Amerika gegangen ist. Vielleicht ist dieser Ihr Bekannter? Können Sie ihn mir beschreiben?“

„Gewiß. Er war von Ihrer Größe, aber nicht so breitkühlerig. Auch hatte er dunkles Haar und dunkle Augen wie Sie, ebenfalls einen dunklen Schnurrbart, nur nicht so stark.“

„Donnerwetter,“ rief der Rittmeister laut lachend, „Sie geben ja da mein vollständiges Signalement! Und wenn nun mein Herr Namensbeter da drüben eine Kasse beraubt oder einen Mord begangen hat, so könnte ich in eine schlimme Lage geraten, wenn dieses Signalement in den Blättern erschiene.“

„Nun, so schlimm hat er's nicht getrieben!“

„Also etwas hat er doch auf dem Kerbholz? Was war es denn?“

„Nichts weiter, als daß er eine brave junge Dame geheiratet hat.“

Bei diesen Worten sprang der Rittmeister so heftig auf, daß die Madeiraflasche ins Wanken geriet.

„Was hat er getan?“ rief er und stützte sich mit beiden Händen auf den Tisch, den kleinen Arzt mit funkenden Augen anblickend.

„Nun, nun — das ist doch weiter nichts Schlimmes! Heiraten ist doch kein Verbrechen,“ entgegnete dieser.

„Nein, wahrhaftig nicht — obgleich ich es stets für eine Dummheit gehalten habe. Doch das ist ganz meine Privatmeinung. Also geheiratet hat mein Namensbeter da drüben? Gaha, das ist sehr lustig — sehr interessant! Sahaha!“

Und der Rittmeister lachte aus vollem Halse und ging im Zimmer auf und ab, heftig mit den Händen herumfuchtelnd.

Erstank ich ihn der Doktor an.

„Ich begreife nicht, mein Herr, was Sie an der Tatsache, daß dieser Fritz Meerwart geheiratet hat, so lustig und so lächerlich finden! Meiner Ansicht nach war es das Klügste und Vernünftigste, was er tun konnte.“

„Dann war seine Frau wohl eine reiche Erbin? Tochter eines Eisenbahnkönigs oder sonst eines Millionärs?“

„Nicht im geringsten. Sie war die Tochter eines einfachen deutschen Farmers, Christian Marten, und brachte ihrem Gatten nichts weiter mit in die Ehe als das, was sie in einer nicht sehr großen Handtasche trug.“

„Dann bewundere ich den Mut des Herrn. Aber,“ fuhr der Rittmeister fort, indem er sich wieder zu dem Doktor setzte, „Die Geschichte fängt an, mich zu interessieren. Erzählen Sie mir doch, wie diese Heirat zustande kam.“

„Ja, das war nicht so einfach, der alte Marten fand Herrn Meerwart — der, wie ich schon bemerkte, Handlungsreisender war — auf den Tod verwundet in der Prarie, wo er von mehreren schwarzen Strolchen überfallen worden war. Der alte Marten brachte den Verwundeten in sein Haus, wo ihn Mary Marten, des alten Farmers Tochter, pflegte. Ich selbst behandelte dann den interessanten Fall und ich kann wohl sagen, daß ich selten eine bessere Kur gemacht habe. Der Messerstich, den der Gentleman in die Brust erhalten hatte, so daß die Wunde handbreit auseinanderlief, heilte so vortrefflich, daß er mir eine etwa fünf Zentimeter lange Narbe zurückließ. Es war in der Tat ein interessanter Fall. Ein Zentimeter weiter nach links — dann hätte das Messer die große Arteria getroffen und all meine Kunst wäre vergebens gewesen. Alle Kollegen beneideten mich um diese Kur.“

„Das glaube ich wohl — aber was hat das mit der Heirat zu schaffen?“

„Sehr viel, mein Herr, denn wenn Mister Meerwart gestorben wäre, hätte er nicht Mary Marten heiraten können.“

„Sehr richtig! Verzeihen Sie meine Bemerkung und fahren Sie fort zu erzählen.“

„Nun, es ist nicht viel zu erzählen. Die jungen Leute verliebten sich ineinander, wie das so zu geschehen pflegt, und schworen sich ewige Treue. Der alte Marten wollte aber von der Heirat nichts wissen und wies Herrn Meerwart aus dem Hause. Ich hatte Herrn Meerwart jedoch gern, er war ein stiller, bescheidener, gut erzogener Mensch. Ich verdachte ihn also eine Stelle bei meinem Schwiegerjohn, dem Landmesser in Louisvillle, und dort heirateten die jungen Leute.“

(Fortsetzung folgt.)

Auszeichnungen:

# HEINRICH LANZ MANNHEIM VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Filiale **BRESLAU**, Kaiser Wilhelmstraße 35.

Auszeichnungen:

1911

- Turin: 3 Grands Prix. —
- Budapest: Goldene Staatsmed.
- Dresden: Große Goldene Med.
- Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

- Brüssel: 3 Grands Prix. —
- Wien: Staats-Ehren-Diplom.
- Buenos Aires: 3 Grands Prix.
- S<sup>te</sup> Maria (Brasil): 2 Grands Prix.

∞∞

∞∞

# Kavon-Seife

## ganz ohne Soda!!

## eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Stück 20 Pf.

Die Reinigungswirkung ist einfach fabelhaft. Selbst durch und durch verschmutzte Wäsche wird mit Kavon-Seife bei spielender leichter Arbeit wie neu. Empfindliche Stoffe wie Seide, Wolle, Spitzen, Gardinen usw. bleiben vollständig unverändert. Kein Einlaufen! Kein Farbenverblasen! Dabei billig: Bei richtiger Anwendung braucht man von Kavon-Seife halb so viel Seife wie sonst.

Die Kavon-Seife ist nach Zusammensetzung und Waschkraft die reinste und vollkommenste Hausseife, die die Seifen-Industrie je hervorgebracht hat.

**Bromberger Volksheim,**  
Danzigerstraße 152.  
Guter Mittag- u. Abendtisch.  
Kaffee- und Wärmehalle.  
Leseraum.  
Aufenthalt ohne Essenszwang.  
Bis abends 9 Uhr geöffnet.

**Feinste Delik.-Sülze**  
pro Pfund 60 Pf., eistalt  
empfiehlt (28)  
Danzigerstraße 16/17  
J. Sergot, u. Berlinerstraße 22.

**Tilsiter Fettkäse**  
schöne, schmackhafte Ware, verpackt  
in Postpaketen à Pfund 50 Pf.  
gegen Nachnahme (8)  
Molkerei Gr.-Wolz Westpr.

**Oferiere frei Haus**  
Speisestartoffeln  
Sutter- " à 3 Tr. 1,00 M  
Kartoffelschälbe " à 6,00 M  
Trockenschmelz " à 7,50 M  
Otto Hansel, Löpferstr. 3.

**Erste Rheinische  
Pferde-Lotterie.**  
Ziehung in Bonn  
1. und 2. August 1912.  
5717 Gewinne im Gesamt-  
werte von 80 000 M  
darunter 40 Pferdegewin.  
im Gesamtwerte von 50 000 M  
5677 Silber- u. Gewinne im  
Gesamtwerte von 30 000 M  
1 Hauptgewinn: 2 Fuchst-  
stuten, Gesamtw. = 10 000 M  
1 Hauptgew. : 1 jüngerer  
Hengst Wert = 4 000 M  
1 Hauptgew.: Eine jüngere  
Stute Wert = 2 000 M  
2 Gewinne je eine Stute,  
Gesamtwert = 3 000 M  
5 Gewinne je eine Stute,  
Gesamtwert = 6 000 M  
10 Gewinne je ein Fohlen,  
Gesamtwert = 10 000 M  
20 Gewinne je ein Fohlen,  
Gesamtwert = 15 000 M  
1 Gew. 1. W. v. je 1000 = 3 000 M  
u. a. m.

**Loje à 1 Mt.,**  
Porto und Liste 30 Pf. extra,  
Nachnahme 20 Pf. teurer,  
zu haben in der  
Geschäftshalle d. Dr. Preise  
Wilhelmstraße 20.

Seit Jahren litt ich an quälender  
**Schlaflos-**  
keit, meine Nerven u. mein Körper  
waren total herunter. Auf ärztl. Rat  
kaufte ich **Atibuchhorfer Markt-**  
Syrupel Startquelle (Zob. Eisen-  
Mangan-Kochsalzquelle). Schon  
nach wenig Flaschen kam der heiß-  
ersehnte Schlaf wieder. Ich trinke  
Markt-Syrupel seit 4 Monaten  
und fühle mich so gesund, frisch  
und froh, wie nie zuvor. Dr. S.  
ärztl. warm empf. Fl. 95 Pf.  
in den Apotheken  
1. Schwaben-Druggerie, Danziger-  
straße 5, bei Dr. Aurel Kratz,  
Thom. Borna Nech., G. Koernig,  
I. Gundlach, Will. Heydemann,  
Carl Schmidt, Elisabethmarkt,  
Otto Madanus, Minckauerstraße 1,  
L. Kolbe, Bahnhofsstraße Nr. 13,  
H. A. Menzel u. Arthur Grey,  
u. Schlenker: Sanitäts-Druggerie.

**Autofahrten**  
unternimmt zu jeder Tages- und Nachtzeit  
**Erste Bromberger Automobil-Zentrale**  
Mittelstr. 20a. Emil Stadle. Fernruf 602.

**Ich dien...**  
Der erste Roman von  
**Otto von Gottberg**  
erscheint jetzt in der  
„Gartenlaube“  
Gottberg ist berühmt geworden durch seine  
glänzenden Schilderungen vom Russisch-Japan-  
ischen Krieg. Die „Gartenlaube“ mit dem  
Anfang seines ersten in deutschen Diplomatens-  
kreisen spielenden Romans ist für 25 Pf. (mit  
„Welt der Frau“) zu beziehen durch alle Buch-  
handlungen und den Verlag Ernst Keils Nachf.  
(August Scherl) G. m. b. H. Leipzig und Berlin.

Wegzugshalber **Jagd Schrötter-**  
sitz bei  
Bleichfelde, ca. 1000 Morg. groß,  
noch auf 5 Jahre laufend, zu den  
bisch. Pachtabbedingungen zu zerbieren.  
(Güter Mehanhand, Gafen, Hühner  
u. Wildenten.) Melb. a. O. Mittel-  
stadt, Bleichfelde, Kurfürstenstr. 48.

**1 Kl. Mat.-u. Vorkollegesch.**  
wird per sofort oder 1. 10. zu  
pachten oder kaufen gesucht.  
Off. u. T. S. 47 an d. Off. d. B. erb.

**Zuckerkrankte**  
werden es sicherlich nicht bereuen, meine  
Broschüre über dieses furchtbare Leiden  
gelesen zu haben. Zuwendung kostenlos  
portofrei durch Chemiker Knosbach,  
Niewole 23, N.-L.

**Stickererei-Reste**  
Wallstr. 19.

**Erlen-Sägespäne**  
hat abgegeben (15)

**Selig Salomon,**  
Dampfsägewerk Schönhausen-Brög.  
Wohnungs-Anzeigen

Gesucht vom 1. 10. 12  
**4 oder 3 Zimmer-Wohnung,**  
nur parterre, mit Zubehör u.  
wenn angänglich, mit Veranda od.  
Belvedere; vorort, Prinzenthel.  
Schleusenau, auch N. W. lla. Angeb. m.  
Preisang. u. Dmo. 400 a. d. Off. d. B.

**3-4 Zimm.-Part.-Wohng.**  
mit Garten od. Balkon, Bad, Gas,  
Wädchenst. u. reichl. Zubeh. per  
sofort zu mieten gef. Off. m. Preisang.  
ang. unt. W. 100 a. d. Off. d. B.

Gesucht wird v. 1. 10. Stube  
u. K. Off. m. Preisang.  
unter R. 16 a. d. Geschäftst. d. B.

**Sehnestraße 8**  
ist ein schöner 2 a d e u mit  
2 Zimmer-Wohnung von sof.  
zu vermieten. Zu erfragen Sehne-  
straße 11 bei L. Stülcke. (80)

In meinem **Neubau Danziger-**  
straße 48 sind noch 2 Läden,  
5 und 4 Zimmerwohnungen,  
mit allem Komfort der Neuzeit ent-  
sprechend ausgestattet, p. 1. Oktober  
zu vermieten. Otto Riedel.

In meinem **Neubau Posener-**  
platz 12 und 13 sind  
**herrschaftliche Wohnungen**  
von 5, 4, 3 und 2 Zimmern nebst  
all. Zub. der Neuzeit entspr. ein-  
gerichtet, auch gleichzeitig sind noch  
**moderne Läden**  
mit Zub. vom 1. Oktober 1912 zu  
vermieten. Auf Wunsch sind auch  
Einquartiere für 1, 2 u. 4 Berbe-  
hoffer für die Herren Grenadier-  
Offiziere. Zu erfrag. dortselbst od.  
Brunnenstr. 16 bei St. Tylewski.

**Läden zu vermieten**  
Danzigerstr. 37. Zu erfragen  
Schulz & Winnemer, Bahnhst. 72

**Hohenfalsa, Friedriehstr. 8,**  
allerbeste Geschäftslage, eleganter  
**kleiner Laden**  
ebenfl. mit 1 Zimmer u. kompl.  
Einrichtung für Goldarbeiter od.  
Uhrmacher sofort oder später zu  
vermieten. Selten günstige Gelegen-  
heit zum Etablieren. (166)  
Paul Mälzer, Hohenfalsa.

**Gammstraße 19, 2 Tr.**  
fedl. 4-5 Zimm.-Wohnung  
zu vermieten. (31)

**Gefunde, sonnige 5 Zimm.-**  
Wohnung  
mit großer, heller Küche, 8 Fenster  
Straßenfront mit Morgen- und  
Mittagsonne, im Zentrum der  
Stadt gelegen, vom 1. Oktober  
für 800 Mark zu vermieten.  
Näheres im **Vazar Friedrieh-**  
straße, Ecke Neue Pfarrstraße.

**Berlinerstraße 22,**  
gegenüber Patzer, ist von sof. eine  
**moderne 5, 4 u. 3 Z.-Wohn.**  
zu vermieten.

**Elisabethstr. 2** Zimmer an  
einzelne Dame  
v. 1. 10. zu vermieten. Zu erfr.  
**Papierhandlg., Bahnhst. 75.**

**Manjarde 2 Zimm.,** Balkon,  
Küche, Gartenhaus 2-4 Zimm.-  
Wohnung  
Mittelstraße 17.

**Laden**  
Danzigerstraße 2, beste Geschäftslage der Stadt.  
Wohnung, auch für Geschäftszwecke, 9 Zimm., 2 Küchen etc.,  
auch geteilt, ebenfalls per 1. 10. 12 im selben  
Hause zu vermieten. — Näheres bei **C. Lachmann,** Buchholzstr. 1.

**Großer moderner Laden,**  
in dem sich das Damenkonfektionsgeschäft von Herrn Oskar Sauer  
befindet, ist zu vermieten, nebst Arbeitsräumen, Pferdebestall und  
Wagenremise. **Oskar Kobielcki,** Danzigerstraße 15.

**Schöne große 4 Zim.-Wohn.**  
m. Bad, Gas, elektr. Beleucht. nebst  
Gart. v. 1. 10. z. verm. Mittelstr. 61.

**Wohnung,**  
4 Zimmer, 2 Kabinets und Küche  
vom 1. 10. zu verm. Wallstr. 19.

**Bahnhofstr. 15, 2 Tr., eine**  
**4 Zim.-Wohnung,** Bad, Wädchst.,  
Balkon, Gas, Gartenbenutz. 3. 1. 10.  
zu verm. Zu erfragen 2 Tr. rechts.

**Gipfelstraße 2, I. Etage,**  
ist eine Wohnung von 4 Zim.,  
Bad, Balkon, Gas und elektrisches  
Richt vom 1. Oktober ab zu verm.

**Neubau Sedanstraße 16,**  
Wohnungen von 5, 3 und 2 Zim.  
mit Bad, 1 Laden mit 2 Zim. u.  
sämtl. Zub. zu verm. A. Hohensee.

**Eine 4 u. 3 Zimm.-Wohn.,**  
mod. u. Haus, Bad, Balk., reichl.  
Zubeh. 1. 10. zu vermieten. Zu  
erfr. Blumenstr. 1a, Seitenh. 1.

**Brunnenstr. 16**  
sind 2- und eine 3-Zimmer-  
Wohnung vom 1. Oktober 1912  
zu vermieten. St. Tylewski. (30)

**Schillerstr. 13, III. f. hübsche Manf-**  
wohn., 3 Z., Logg., Bad, Gas, Elektr.,  
3. 1. Okt. z. verm. Melb. b. Portier.

**Vom 1. Okt. er. od. früh zu verm.**  
in m. Häusern **Bahnhofstr. 32,**  
**49, 50, Mollestr. 7, Danziger-**  
**str. 71a, Johannisstr. 10, Zeld-**  
**str. 29, Mittelstr. 5, Mollestr. 7**  
große, mittl., kleine Wohnungen.  
A. Cohnfeld, Bahnhst. 32, I.

**Berlinerstr. 6b, Ecke Hoppelstr. 13,**  
ist v. 1. 10. 12 eine schöne 4 Zimm.-  
Wohn. m. rchl. Zub., Erker, Badegel.,  
z. verm. Näh. Pielke, Hoppelstr. 13.

**Im Neubau Liboniusstr. 9**  
sind mod. Wohn. v. 2, 3 u. 4 Z.  
vom 1. 10. 12 zu verm. (4076)

**Danzigerstraße 75 E**  
1 Wohnung v. 3 gr. Zimmern,  
Entree, Küche, Wädchen- u. Speise-  
kammer, reichl. Nebengel., Koch- u.  
Leuchtgas, eventl. auch Pferdebestall,  
per 1. Oktober zu vermieten.

**3 Zimmer-Wohn., 1. Etg.,**  
zum 1. 10. 1912 zu vermieten  
**Hoffmannstraße Nr. 4.** (27)

**Rinkauerstr. 22/23**  
Wohnungen v. 6 u. 3 Zimmern.  
Bad u. Zubeh., per sofort oder  
1. 10. zu vermieten. P. Zander.

**Werderstraße 23 3. oder 4.**  
Zimmerwohnung mit Bad u. all.  
Zubeh. v. 1. 10. zu vermieten.

**Herrsch. Wohnung,**  
5 u. 6 Zimmer, Diele, mit allem  
Zubeh., v. 1. 10. zu verm. Bleich-  
felder Weg 4, dicht an Danzigerstr.

**Neubau Zeldstraße 33**  
3 u. 4 Zimmerwohnung mit  
Bad, Wädchen- u. Speisek., Gas,  
elektr. Licht, Balkon u. Loggia, per  
1. Oktober zu vermieten. Näheres  
Kiehl, Löpferstraße Nr. 18. (34)

**Kronerstr. 17** Wohn., 4 Zimm.,  
Zubeh., Garten, Laube, zu verm.

**Jagdshüh., Mittelstr. 115,**  
sind schöne Wohnungen, 2 Z. u.  
Küche, zu verm. Melb. bei mir od.  
Herrn Strackhaar, Jagdshüh.  
Kaiser, Schönborn, Fernspr. 66.

**3 Z. u. 3 Z. v. 1. 10. Danzigerstr. 75b.**  
2, 4 Zimmer zu verm. Königstr. 58.

**2 Zimmerwohn. m. Bad, Balk. u.**  
Logg. im Neub. Peterstr. 12/13  
zu vermieten. Näheres dortselbst  
od. im Baubüro Zellerstraße 9-11.

**Freundl. 3 Zimmerwohn.,**  
neu renoviert, reichl. Zub., Garten,  
i. best. Hause Nähe d. W. llnnenhöhe  
z. verm. Schwedenhöhe, Schulstr. 15, I.

**Bleichfelde, Poststraße 1,**  
gegenüb. d. Billentsonie, eine 2 u.  
3 Zim. Wohn. v. 1. 10. ab bill. z. verm.

**Mollestr. 9**  
4zimmerige Wohnung mit  
Balkon, Bad, Gas, elektr. Beleucht.,  
Garten, per 1. Oktober zu ver-  
mieten. — Näheres daselbst part.

**Suche ein Gut,**  
600 bis 1000 Morgen groß.  
Vermittler verb. Offert unt.  
A. B. 102 hauptpostlagernd.

**Grundstück**  
mit großem Garten, ca. 10<sup>1/2</sup> ver-  
zinslich, umständl. zu verkaufen.  
Näheres Bärentstraße 5.

**Brennereigent,**  
2200 Morgen groß, weissen-  
und tiefgründiger Boden, mit guten Ge-  
büden und Inventar, bester Lage,  
ist durch mich mit 150 000 Mark  
Anzahlung zu verkaufen. Ebenso  
offerierte ich

**mehrere Güter,**  
700, 600, 435, 350, 235 Morgen  
groß, in bester Lage, sowie kleinere  
Besitzungen von 40-150 Morgen  
mit Anzahlungen von 10-90 000  
Mark, alle in Westpreußen. An-  
fragen von Selbstkäufern erbitte  
ich unter M. B. 265 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung. (15)

**Grundstück!**  
Verkaufe rentables neues  
Zinshaus mit seltem eriffell.  
Baugeld bei mäßiger Anzahl.  
Ferner für Gewerbetreibende  
einzigerartig günstig am Wasser  
geleg. Grundstück mit Speicher,  
Lagerplatz, Stallungen, Wohn-  
haus usw. unter künftigen Ver-  
bindungen zu verkaufen. Näh.  
durch **Julius Jacoby,**  
Dachpappenfabr. in Bromberg.

**Schönes Haus ohne Hinter-**  
wohnung, im Zentrum bill. zu verk.  
Off. u. 5 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Grundstück**  
**Schrötterdorf, Promenaden-**  
straße 17 zu verkaufen. Aus-  
kunft gibt Eigentümer Groll.

**1 flottgehende Gastwirtschaft**  
auf dem Laube, mit großem Saal,  
schattigem Garten mit Kegelhahn,  
am Orte zwei große Fabriken, zu  
verkaufen. Angebote unt. B. 25  
an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

**Megen Todesfall zu verkaufen:**  
Stofflagerstrand, fast neu,  
komplette Schneiderei, fast neu,  
reiches gutes Handwerkszeug, viele  
Futterstoffe, Stoffstücke, Knöpfe  
usw., Einpänner Britische mit  
Verbeselern **Bleichfelde, Kur-**  
**fürstenstraße Nr. 57.** (4055)

**Vom Abruch Danzigerstr. 165**  
sind Türen, Defen, Dopp.- u.  
4 Kl. Fenster, Sparren, Balk.,  
Fußböb., Schaufenster, Dach-  
u. Hohlreiter billig zu verk.  
Bukofski, Kujawierstraße Nr. 71.

**35 Geldschränke**  
solider Bauart stehen noch be-  
ehender Inventur um Platz zu  
schaffen auch einzeln sehr billig zum  
Verkauf. Anfr. sub G. L. 333 an  
die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

**Neue Studier-Pianos**  
empf. von 350 M an Pianofort aus  
Sommerfeld, Elisabethstraße 56.

**60-70 cbm gutgeschlagene**  
**Kopfflackerheine**  
hat zu verkaufen (15)  
**Fr. Springer, Ratel (Neck).**  
Einen Posten **Stammvreter**  
trockene eichene **Stammvreter**  
1, 1<sup>1/2</sup> u. 1<sup>1/4</sup> ft., hat abzugeben  
**Max Pomeranke, Fassfabr., Drbg.**

**Kauf und Verkauf**

**Sauerkirschen**  
Huebner & Co., Jordan a. W.

**Himbeeren**  
Huebner & Co., Jordan a. W.

**Pferdestall**  
für 1-3 Pferde per sofort zu  
vermieten **Danzigerstraße 75 E.**